

Die Schöpfung feiern



Ein Behelf für Gottesdienste und Feiern
in Gruppen und Pfarren

Inhaltsverzeichnis

Die Schöpfung feiern

VORWORT	4
SCHÖPFUNGSTAG - SCHÖPFUNGSZEIT	5
GOTTESDIENSTMODELLE	
- Wortgottesdienst „Liebe und Sorge für die Schöpfung“	7
- Wortgottesdienst „Wir feiern unseren Planeten“	8
- Wortgottesdienst „Schöpfungsverantwortung“	10
- Gottesdienst „Wasser ist Leben“	12
- Andacht „Bergwanderung“	14
BAUSTEINE FÜR SCHÖPFUNGSGOTTESDIENSTE	
- Schuldbekenntnis	17
- Bußakt	19
- Lesungen aus AT und NT	20
- Psalmen	21
- Glaubensbekenntnis	22
- Fürbitten	24
- Gabenbereitung	27
- Hochgebet	29
- Meditation	31
- Segen	33
GEBETE	36
GEDICHTE	43
LIEDER	46
QUELLENVERZEICHNIS	56

Vorwort

Die Schöpfung als wunderbares Geschenk Gottes an uns und Grundlage unseres Lebens ist es wert, gefeiert zu werden!

Zudem wächst in vielen Menschen auch das Bewusstsein ihrer Gefährdung und Zerbrechlichkeit. Aus Verantwortung gegenüber Gott und allen Mitgeschöpfen – auch denen, die nach uns kommen – engagieren sich viele Christinnen und Christen für die Bewahrung der Schöpfung. Nicht nur das „Bebauen“, auch das „Behüten“ ist unser Auftrag (Genesis 1-2).

Doch vor dem Schützen steht das Lieben – das Wahrnehmen all dessen, was wunderbar und staunenswert ist. Dazu sollen die Texte dieses Behelfes anregen. Nicht nur Not und Sorge sollen thematisiert werden, sondern vor allem die Freude und Dankbarkeit über das Leben.

Dieser Behelf ist auf Wunsch von Pfarren und Gruppen entstanden, die Anregungen wollten für eine bewusste Feier der Schöpfung.

Möglichkeiten und Anlässe innerhalb des Kirchenjahres gibt es viele: Beginnend mit dem Tag der Schöpfung am ersten September, Erntedank, Hl. Franziskus, bei Wallfahrten, Kreuzwegen, Bittprozessionen, der Kräuterweihe am Großen Frauentag (15. August) bis hin zu einzelnen Elementen innerhalb eines Gottesdienstes oder einer eigens gestalteten Schöpfungslandes oder –vesper.

Die Texte, Gebete und Lieder sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der Fülle an Möglichkeiten. Wer einmal begonnen hat, bewusst auf „Spuren der Schöpfung“ zu achten, wird viel entdecken!

Wir wünschen Ihnen im Singen und Beten, aber auch in der Natur selbst ein intensives Erleben und Spüren dieses Geschenkes eines großen Liebenden (Weisheit 11)!

Die weiteren Schritte vom Feiern zum aktiven Bewahren wünschen wir uns allen, vor allem aber unseren Kindern und Kindeskindern.

Die Umweltbeauftragten der Katholischen Kirche Österreichs

Graz, 2009

SCHÖPFUNGSTAG - SCHÖPFUNGSZEIT

Geschichte des Schöpfungstages

Im September 1989 sprach Patriarch Dimitrios I. von Konstantinopel eine Einladung an die gesamte Christenheit aus, den 1. September als „Tag der Schöpfung“ zu feiern; eine Einladung, die 1992 von allen Vorstehern der orthodoxen Kirchen feierlich angenommen wurde. Im selben Jahr fand der Schöpfungstag anlässlich der 10. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) in Prag seinen liturgischen Auftakt. 1997 verabschiedete die Zweite Europäische Ökumenische Versammlung (EÖV II) in Graz eine Resolution, in der sie den Kirchen empfahl, „die Bewahrung der Schöpfung als Bestandteil des kirchlichen Lebens auf allen seinen Stufen zu betrachten und zu fördern. Das könnte durch einen gemeinsamen Tag der Schöpfung geschehen, wie er vom Ökumenischen Patriarchat gefeiert wird“.

Was spricht für einen „Tag der Schöpfung“?

1.) Der allgemeine Zustand der Schöpfung

Dieser ist für alle, die offene Augen, Ohren und Herzen haben, zumindest bedenklich, wenn nicht gar bedrohlich. Da die Kirche immer wieder ihre Anwaltschaft für die Menschen betont, muss sie auch hier reagieren und agieren.

2.) Theologische Überlegungen

Unsere Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung speist sich aus verschiedenen Quellen – die Hauptquelle ist und sollte sein Liebe zu Gott und Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens in all seinen Formen. Es ist kein Zufall, dass gerade die orthodoxen Kirchen mit ihrem intensiven Bezug zum Heiligen Geist ein „Gespür“ für die Schöpfung entwickelt haben. Damit im Zusammenhang stehen die Haltungen von Solidarität, Verantwortung, Gerechtigkeit, Askese und Umkehr.

Auch vom Gedanken des Sabbats her lassen sich viele Anknüpfungspunkte finden. Es ist (besonders für vielfach überlastete Pfarrer) wichtig, den Tag der Schöpfung nicht als zusätzliche Arbeit, sondern bewusst als Tag der Muße und Ruhe zu begehen – eine sogenannte „schöpferische Pause“ zu machen.

In Anlehnung an das „Confiteor“ empfiehlt sich, am 1. September - oder in der Schöpfungszeit - einfach einmal bewusst und entschieden „Böses zu unterlassen“. Zum Beispiel: nicht Energie zu verschwenden, die Luft nicht mit dem Auto zu verpesten, die eigenen Ressourcen nicht zu missachten, kein Fleisch aus Massentierhaltung zu essen...

3.) Spirituelle und pastorale Dringlichkeit

Das Geheimnis der heilsamen Präsenz Gottes in der Schöpfung kann letztlich nicht begriffen werden – es will erlebt, gespürt und gefeiert sein!

Erst die persönliche Erfahrung des lebensbejahenden und lebensschaffenden Geistes Gottes kann in uns eine tiefe Ehrfurcht vor allem, was ist, wecken. Orte und Möglichkeiten für diese Erfahrung zu schaffen, ist eine fundamentale spirituelle Aufgabe der gesamten Christenheit heute.

4.) Wahrnehmen einer ökumenischen Chance

Alle Christinnen und Christen, gleich welcher Konfession oder Kultur, tragen für die Schöpfung Verantwortung. Ökumenisch engagierte Menschen haben zu Recht „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ als zusammenhängende und überlebens-notwendige Arbeitsfelder erkannt. Nachdem wir in Graz 1997 mit großem Aufwand die EÖV II begangen haben, wäre es nahezu paradox, vielleicht sogar fahrlässig, die „ausgestreckte Hand“ der orthodoxen Brüder und Schwestern nicht zu ergreifen.

Lässt sich der „Tag der Schöpfung“ in das katholische Kirchenjahr einfügen?

Die Antwort ist „Ja“! Wenn der 1. September auch nicht - wie in der orthodoxen Kirche - der Auftakt des Kirchenjahres ist, so beginnt doch zu dieser Zeit das Arbeitsjahr nach der langen Sommerpause. Zudem bietet sich mit dem in den Herbst fallenden Erntedankfest und mit dem Gedenktag des Hl. Franziskus (Patron der Umweltschützer/innen!) am 4. Oktober eine inhaltlich stimmige Zeit an, weswegen auch immer wieder darauf hingewiesen wird, eine sogenannte „Schöpfungszeit“ vom 1. September bis 4. Oktober (oder Erntedank) in Betracht zu ziehen.

Anregungen für die Gestaltung dieser Zeit sind in großer Zahl vorhanden, bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf! (Adresse siehe Impressum)

(Aus: Dossier zum Schöpfungstag)

GOTTESDIENSTMODELLE

1. WORTGOTTESDIENST „Liebe und Sorge für die Schöpfung“

Lied: „Erfreue Dich Himmel“ (Gotteslob 259, Str. 1-4)

Begrüßung und Einführung

Kyrie: „Du rufst uns Herr“ (Gotteslob 523) oder eigene Rufe formulieren

Gebet: „Vater im Himmel, wir danken Dir: Du hast uns durch die Menschwerdung Deines Sohnes Deine Liebe zur gesamten Schöpfung endgültig geoffenbart. Du lässt uns erkennen, dass wir uns mit Gefährdung und Missbrauch der Schöpfung gegen diese Liebe versündigen. Wenn wir ChristInnen die Schöpfung als Dein Werk achten, erweisen wir Dir, dem Schöpfer, Dankbarkeit und Ehre.

Wir bitten Dich: Lass uns vor der Fülle der Probleme nicht resignieren und auch dann noch das Gute tun, wenn anscheinend nichts mehr zu hoffen ist.

Das erbitten wir durch Christus Deinen Sohn, unsern Herrn und Bruder.“

Lesung: Weisheit 11, 21-26

Antwortgesang: Erfreue Dich Himmel, Str. 5-6

Halleluja: Gotteslob 903,5 (Refrain: 6. Strophe)

Evangelium: Mt 5, 3-12

Betrachtung: Nachdichtung des Sonnengesanges von H.J. Coenen
(siehe Anhang - Die 7 Strophen eignen sich gut für mehrere VorleserInnen) oder Homilie.

Glaubensbekenntnis (siehe Anhang)

Fürbitten (siehe Anhang)

Vater Unser

Lied: „Die Herrlichkeit des Herrn“ (Gotteslob 956, Kanon)

Segen:

„Der Segen unseres Gottes falle auf uns
wie Regen der das Land feuchtet.

Der Segen unseres Gottes falle auf uns
wie Schnee und decke barmherzig zu
was wund ist und Zeit zum Heilen braucht.

Der Segen unseres Gottes falle auf uns
Wie Samen, den eine Bäuerin ausstreut
Damit das öde Land Früchte trägt.

Der Segen unseres Gottes falle auf uns
wie ein sanftes Licht,
das den Weglosen den Weg zeigt.

Es segne und behüte uns
der gute und schöpferische Gott –
der Vater, der Sohn und der/die Heilige Geist/in.

Amen.“

2. WORTGOTTESDIENST

„Wir feiern unseren Planeten“

Die Teilnehmerinnen sitzen im Kreis, mit verschiedenen Symbolen der Erde vor sich: z.B.: ein Krug Wasser, eine Kerze, ein Korb mit Getreidekörnern, Obst oder Brot, eine grüne Pflanze. Wird der Gottesdienst im Freien (Garten) gefeiert, könnte auch ein Baum gepflanzt werden. In diesem Fall müsste bereits ein passender Platz für den Baum vorhanden sein, ein Loch ausgehoben und eine Gießkanne bereitgestellt sein.

Einführung

1. Sprecherin:

Herr des Universums, wir feiern alle Gaben, die Du uns gegeben hast. Du bist der Schöpfer der Erde. Alles Leben kommt von ihr. Alles Leben kehrt zu ihr zurück.
Wir danken Dir, dass du die Erde mit uns teilst.

2. Sprecherin: Lesung Spr 8, 22-31 (Über die Weisheit)

Der Herr hat mich geschaffen im Anfang seiner Wege, / vor seinen Werken in der Urzeit;
In frühester Zeit wurde ich gebildet, / am Anfang, beim Ursprung der Erde.
Als die Urmeere noch nicht waren, / wurde ich geboren, / als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen.
Ehe die Berge eingesenkt wurden, / vor den Hügeln wurde ich geboren.
Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren / und alle Schollen des Festlands.
Als er den Himmel baute, war ich dabei, / als er den Erdkreis abmaß über den Wassern,
als er droben die Wolken befestigte / und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer,
als er dem Meer seine Satzung gab / und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften,
als er die Fundamente der Erde abmaß, / da war ich als geliebtes Kind bei ihm.
Ich war seine Freude Tag für Tag / und spielte vor ihm allezeit.
Ich spielte auf seinem Erdenrund, / und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

3. Sprecherin:

Gott, Du hast uns zu Mit-Schöpferinnen Deiner Erde gemacht. Du hast uns alle Ressourcen der Erde anvertraut, um sie zu pflegen und miteinander zu teilen. Hilf uns, dass wir mit unserem Planeten stets liebevoll umgehen. Hilf uns, weder die Luft noch das Wasser zu verschmutzen. Hilf uns, dass wir wertvolle Ressourcen, wie Energie oder Nahrung, nicht verschwenden.
Hilf uns, immer daran zu denken, wie sich moderne Technologien auf unsere Umwelt auswirken könnten.

4. Sprecherin:

„...Öffne deine Augen und siehe, dass Gott nicht vor dir steht.

Er ist dort, wo die Bäuerin den harten Boden pflügt und der Arbeiter Steine zerbricht. Er ist bei ihnen in Sonnenschein und bei Regen, und sein Gewand ist mit Staub bedeckt. Lege Deinen heiligen Mantel ab und, wie er, steige herab auf die staubige Erde.
Errettung? Wo findest du Errettung? Unser Gott hat selbst die Fesseln der Schöpfung auf sich genommen, er ist auf ewig mit uns verbunden.
Erhebe dich von deinen Meditationen und verzichte auf Blumen und Weihrauch.
Was schadet es, wenn dein Gewand zerfetzt und befleckt ist? Gehe auf ihn zu und verweile bei ihm, bei der Arbeit im Schweiß deines Angesichts“. (Rabindranath Tagore, Bengal)

5. Sprecherin

Gott, Schöpfer der Erde, Du hast uns die Berge gegeben und die Bäume, das Wasser und die gute Erde, die unsere Feldfrüchte, unsere Tiere und uns selbst erhält. Lass uns nie die Liebe für unser Land, das unsere Mutter ist, verlieren. Hilf uns, unser Land vor Missbrauch zu schützen und den Boden, den wir ausgenützt haben, wieder zu bereichern. Mache unsere Mutter, die Erde, wieder fruchtbar.

6. Sprecherin

Herr über alles. Du hast die Erde allen Menschen gegeben, damit sie von den Früchten der Erde leben können, Hilf uns, als Bürgerinnen eines wohlhabenden Staates, die Gaben dieses Landes mit Menschen anderer Länder zu teilen. Lass uns stets derer gedenken, die darunter leiden, wenn ihr Land durch Dürre, Flut, Ausbeutung oder ungerechte Verwendung durch gierige Grundbesitzer beeinträchtigt wird.

7. Sprecherin: Lesung Ps 36, 6-10

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, / deine Treue, so weit die Wolken ziehen.
Deine Gerechtigkeit stet wie die Berge Gottes, / deine Urteile sind tief wie das Meer.
Herr, du hilfst Menschen und Tieren / Gott, wie köstlich ist deine Huld!
Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel, / sie laben sich am Reichtum deines Hauses;
/ du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, / in deinem Licht schauen wir das Licht.

Die Pflanzung des Baums

Eine oder zwei Frauen setzen den Baum in das Loch ein. Eine dritte Frau begießt ihn mit Wasser. Die anderen Frauen nehmen eine Handvoll Erde auf und bedecken damit die Wurzeln.

Wenn kein Baum gepflanzt wird, so beschließen die folgenden Gebete die Feier.
Die Frauen können dabei die „Erd-Symbole“ in die Mitte des Raumes tragen.

8. Sprecherin:

Für unsere Erde, unsere Mutter, und all ihre Früchte

Refrain: Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Die Sprecherin fährt fort:

Für alle Bäume und Pflanzen, die uns Schutz geben und uns ernähren

Refrain: Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Sprecherin: Für das Wasser, das das Leben erhält

Refrain: Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Sprecherin: Für die Tiere, die die Erde mit uns teilen

Refrain: Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Sprecherin: Für die Sonne, die uns Licht und Wärme spendet

Refrain: Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Sprecherin: Für die Fixsterne und die Planeten, die so strahlend schön sind

Refrain: Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Sprecherin: Für unser Leben und unsere Stärke

Refrain: Alle: Wir feiern deine Güte, o Gott.

Sprecherin: Gott, wir danken Dir für die Erde und all Deine Lebensgaben.

Wir bitten Dich, lass die Erde stets eine Fülle Lebens hervorbringen, um die Gemeinschaft der Lebewesen zu ernähren und deine Kinder in Leib und Seele zu erneuern.

(Bearbeitung eines Behelfs der Katholischen Frauenbewegung Australiens)

3. WORTGOTTESDIENST „Schöpfungsverantwortung“

Eingangslied: „Erde singe“ (GL 847), 1.–3. Str.

Einführung:

„Der Mensch“ schreibt Papst Johannes Paul II in seiner Enzyklika Centesimus annus (1991), „der mehr von dem Verlangen nach Besitz und Genuss als dem nach Sein und der Entfaltung ergriffen ist, konsumiert auf maßlose und undisziplinierte Weise die Ressourcen unserer Erde“.

Der Sozialhirtenbrief der österreichischen Bischöfe von 1990 fordert die Menschen zu einer anderen Denk- und Lebensweise auf: Jede und jeder Einzelne ist persönlich für einen sorgsamen Umgang mit der Schöpfung, die einen Eigenwert besitzt, verantwortlich. Umwelt- oder Mitwelt-freundliches Handeln zeigt, dass sie oder er bereit ist, einen unverzichtbaren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten. Welche Verkehrsmittel jemand benützt, welches Schreib- oder Briefpapier wir verwenden, wie viel Fleisch aus Massentierhaltung wir essen, welche Kosmetika oder Lebensmittel wir kaufen, welche Energieerzeugung wir akzeptieren – das alles macht deutlich, ob wir Schöpfungsverantwortung ernst nehmen.

Das ökumenische Sozialwort (2003) nimmt die Kirchen selbst in die Pflicht: zum Beispiel in der Pflege einer Spiritualität der Schöpfung und der verstärkten Bildungsarbeit zum Thema „Schöpfungsverantwortung“; in der Nachhaltigkeit der eigenen Einkaufspolitik. Von PolitikerInnen und Unternehmen fordern sie Maßnahmen zur Nachhaltigkeit, etwa den Umstieg auf erneuerbare Energien, fairen Handel und Konsumverzicht ein. Sie weisen auch auf die Bedeutung des 1. September hin, der als Tag der Schöpfungsverantwortung in vielen Pfarren begangen wird.

Gott hat uns Menschen den Auftrag gegeben (Gen 1,28): „Unterwerft euch die Erde, macht sie zu einem menschenwürdigen Lebensraum. Diese „Herrschaft“ darf keine ausbeuterische und zerstörende sein, sondern ein Gestalten, ein Bebauen und Hüten der Erde.“

Lied „Hilf Herr meines Lebens“ (GL 622)

Schuldbekenntnis

Gott, die Erde ist erschöpft. Wir verpesteten die Luft, verunreinigen die Gewässer, vergiften den Boden, verschwenden Ressourcen, welche du uns zur Verwaltung gegeben hast.

Herr, erbarme dich.

Gott, wir sehen das Leid deiner Schöpfung, unserer Erde. Wir wollen nicht teilnahmslos daneben stehen, sondern mutig dafür eintreten, deinen Schöpfungsauftrag zu erfüllen. Wir wollen das Antlitz der Erde verschönern und für unsere Kinder erhalten.

Christus, erbarme dich.

Gott, in unserem Bemühen um deine Schöpfung beginnen wir in unserem Eifer leicht Menschen zu verurteilen, die nicht nach unseren Vorstellungen handeln. Wir wollen offen bleiben für die Anliegen und Bedenken unserer Mitmenschen.

Herr, erbarme dich.

Lied: „Herr, gib uns Mut“ (GL 521)

1. Lesung: Gen 1,26-31: Schöpfungsbericht

Zwischengesang: „Noch lag die Schöpfung formlos da“ (GL 802)

2. Lesung: Hiob 12,7-16 oder: Sonnengesang des Hl. Franziskus

Evangelium: Lk 12,54 – 56 oder Lk 16,10-13

Fürbitten:

Herr, unser Gott, du Schöpfer des Himmels und der Erde.

Wir bitten: Lass uns erkennen, dass die Schöpfung durch unser eigenmächtiges Tun bedroht wird.

Wir bitten: für alle, die unter Naturkatastrophen oder menschlichem Unrecht leiden.

Wir bitten: Lass uns erkennen, dass Umkehr nötig ist, und dass du uns den Weg zur Umkehr immer offen lässt.

Wir bitten: Lass uns erfahren, dass du den Retter der Welt gesandt hast, um zu retten, was verloren ist.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Lied: „Solang es Menschen gibt auf Erden“ (GL 300), oder:
„Danket dem Herrn“ (GL 281)

Segen:

Der Herr schenke dir für deine Umwelt – Mensch, Tier oder Pflanze:

Die Behutsamkeit seiner Hände für deine Hände

die Güte seiner Augen für deine Augen

das Lächeln seines Mundes für deinen Mund

den Frieden seiner Worte für deine Worte

die Wärme seines Herzens für dein Herz

das Feuer seines Geistes für deinen Geist

und das Geheimnis seiner Gegenwart.

Das gewähre dir der dreieinige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. -

Amen

4. GOTTESDIENST

„Wasser“

Priester und Ministranten ziehen in Stille ein

WASSERMEDITATION: „Wassermusik“ (G.F. Händel) und Besinnungstext

BUSSAKT: (siehe Anhang)

GLORIA: Kinder: „Wir loben dich, Herr unser Gott“... (Liederbuch Religion Grundschule 131)

1.LESUNG: Genesis 2,4b-10.15-25

ANTWORTGESANG: Psalm 19

2. LESUNG: Offenbarung 22,1-5

HALLELUJA: Halleluja, in: Du sollst ein Segen sein, Nr. 187

EVANGELIUM: Joh 10,9-10

GLAUBENSBEKENNTNIS: Glaubensbekenntnis zur Schöpfung (VorbeterIn).

FÜRBITTEN: (zum Thema Wasser oder Schöpfung allgemein)

GABENBEREITUNG: „Nimm, o Herr, die Gaben die wir bringen“... (GL903,6)

HOCHGEBET: Kinderhochgebet

SANCTUS: „Heilig, heilig,.....ist der Herr des ganzen Universums“ (GL 903/7)

VATER UNSER

KOMMUNION: Sonnengesang Instrumental; anschließend Kinderchor: „Du hast uns Deine Welt geschenkt“ (siehe Liedanhang)

BESINNUNG UND DANKHYMNUS: „Erfreue dich, Himmel“ (GL 259)

SEGEN: „Der Segen unseres Gottes“

(nach: Familiengottesdienst zum UNO-Jahr des Wassers 2003, Pfarre Lanzenkirchen NÖ)

Eröffnung

Einzug des Priesters und der Ministranten in Stille.
Kreuzzeichen

Wassermeditation: Händels Wassermusik

Meditationstext (langsam gelesen); Vom Eingang wird - während der Text gelesen wird und die Musik im Hintergrund spielt - durch den Mittelgang langsam eine große Wasserschale nach vorne getragen.

Wasser,
das aus dunklen Wolken zur Erde regnet,
das in den Boden eindringt,

Das sich tief unten in der Erde sammelt,
das aus der Tiefe der Erde kommt und den
Pflanzen ihre Nahrung gibt.
Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen,
Nahrung für Kreatur und Mensch.

Wasser: Grundelement für das Leben.

Wasser, Erfrischung für den Körper und die
Seele des Menschen,
Element für Erholung suchende Menschen,
Element für eine erlebnisreiche Freizeit,
Element für die Arbeit des Menschen,
Element für Forschung und Technik.

Wasser, ein stilles Element,
ein lautes Element,
ein kraftvolles Element,
ein tragendes Element,
ein bedrohliches Element.

Wasser, ein biblisches Symbol,
das bei der Fusswaschung zum Zeichen der Liebe gehört,
das durch Jesu Tat in Wein verwandelt wird,
das am Jakobsbrunnen zu lebendigem Wasser wird,
über das Jesus Macht hat.

Wasser, das durch die Sintflut die Schöpfung vernichtet,
auf dem die Arche Noah schwimmt,
das die Israeliten aus Ägypten befreit,
das durch Mose Stab aus dem Felsen fließt,
mit dem Johannes tauft.

Wasser, ein christliches Symbol,
Element des Segens,
Element des Heiles.
Wasser: kostbare Gabe Gottes an die Menschen.

*Die Schale wird vor dem Altar - zum Volk gewendet - emporgehoben
und dann auf ein Tischchen (mit blauem Tuch) vor dem Altar abgestellt.
Die Musik bleibt noch eine Weile und wird schliesslich sanft ausgeblendet.*

5. ANDACHT „Bergwanderung“

Kreuzzeichen

Hinführung:

Wir sind heute gemeinsam unterwegs,
spüren die Anstrengung in den Beinen.

Wir schwitzen und plagen uns, aber größer als die Anstrengung ist die Freude darüber,
dass wir gemeinsam unterwegs sind.

Und die Schöpfung gibt uns eine innere Kraft.

Ich lade sie/euch ein, die Schönheit der Natur bewusst anzuschauen.

Freuen wir uns über dieses herrliche Geschenk Gottes an uns. Lassen wir es tief in uns hinein.

Gott ist es, der uns mit der Natur segnet.

Mit der Hilfe von Versen aus dem Psalmenbuch, dem Gebetsbuch Jesu,
bedenken wir die Bedeutung der Schöpfung für unser Leben
und danken Gott dafür.

Gemeinsamer Ruf

GL 712,1 Du führst mich hinaus ins Weite

Oder: Laudate omnes gentes

Oder: Höchster allmächtiger (Sonnengesang KV)

Spr 1: In der Natur ahne ich, dass es einen Gott gibt, der das alles erschaffen hat!

Spr 2: „Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes,
vom Werk seiner Hände kündigt das Firmament.

Ein Tag sagt es dem andern, eine Nacht tut es der andern kund,
ohne Worte und ohne Reden, unhörbar bleibt ihre Stimme.

Doch ihre Botschaft geht in die ganze Welt hinaus,
ihre Kunde bis zu den Enden der Erde.“ (aus Psalm 19)

Gemeinsamer Ruf

Spr 1: Angesichts der Unendlichkeit des Weltalls frage ich mich, wer ich eigentlich bin.

Spr 2: „Seh ich den Himmel, das Werk deiner Finger,

Mond und Sterne, die du befestigt:

Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst,

des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ (aus Psalm 8)

Spr 3: „Wie groß sind deine Werke, o Herr, wie tief deine Gedanken!

Ein Mensch ohne Einsicht erkennt das nicht,

ein Tor kann es nicht verstehen.

Herr, du bist der Höchste, du bleibst auf ewig.“ (aus Psalm 92)

Gemeinsamer Ruf

Spr 1: Wenn ich wirklich erschöpft bin, wenn ich manchmal sogar lebensmüde bin, dann brauch ich einen guten Ort und gute Freunde, um wieder zu Kräften zu kommen.

Spr 2: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.“ (aus Psalm 23)

Spr 3: „Gott, wie köstlich ist deine Huld! Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel, sie laben sich am Reichtum deines Hauses;
du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.“ (aus Psalm 36)

Gemeinsamer Ruf

Spr 1: Du bist der Schöpfer dieser schönen gewaltigen Welt!
Die Größe ist kaum vorstellbar.
Aber, hilfst Du auch mir?

Spr 2: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er lässt deinen Fuß nicht wanken;
Er, der dich behütet, schläft nicht.“
(aus: Psalm 121)

Gemeinsamer Ruf

Spr 1: Wenn ich in die Weite des Horizontes blicke, dann werde ich auch ganz innen weit. Ich sehe mich satt an der Schönheit der Berge.

Spr 2: „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
deine Treue, so weit die Wolken ziehn.
Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes,
deine Urteile sind tief wie das Meer;
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.“
(aus Psalm 36)

Gemeinsamer Ruf

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach (aus Kapitel 43)

Die Schönheit der Höhe, das klare Firmament und der gewaltige Himmel sind ein herrlicher Anblick. Die Sonne geht auf und erglänzt in vollem Licht, ein staunenswertes Gestirn, das Werk des Höchsten. Der Mond führt die Zeiten herauf; er herrscht bis ans Ende und dient für immer als Zeichen. Des Himmels Schönheit und Pracht sind die Sterne, ein strahlender Schmuck in den Höhen Gottes. Durch Gottes Wort stehen sie geordnet da und ermatten nicht bei ihrer Nachtwache.

Sagten wir noch mal so viel, wir kämen an kein Ende; darum sei der Rede Schluss:
Er ist alles!

Wir können ihn nur loben, aber nie erfassen, ist er doch größer als alle seine Werke.

Loblied: GL 847 Erde singe
Oder: Höchster, allmächtiger und guter Herr
(Sonnengesang des Hl. Franziskus)

Vater unser

Segensgebet:

Unbeschreibbarer Gott,
in deiner wunderbaren Schöpfung erahnen wir
deine Größe und deine Güte.
Du lässt Deine Sonne aufgehen über Gerechte
und Ungerechte.
Für alle spendest Du Deine Gaben.
Du hast uns deine Schöpfung anvertraut, damit wir sie gemeinsam erhalten
und daraus leben.

Wir bitten dich:

Segne diese Alm und diese Berge,
und alles was hier lebt und gedeiht.
Gib günstiges Wetter, Regen und Sonnenschein zur rechten Zeit.
Schenke allen einen guten Sommer, die auf den Bergen arbeiten
und die hier Erholung suchen.
Begleite uns auf unserem Lebensweg.
Mach uns stark, damit wir die nächste schwere Aufgabe in unserem Leben gut meistern können.
Segne uns mit guten Freunden.
Erhelle unser Herz, damit es weit werde wie das Weltall.
Öffne unsere Ohren, damit wir die leisen Töne in deiner Schöpfung nicht überhören.
Öffne unsere Augen, damit wir Dich in unserem Leben nicht übersehen.
Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, unseren Herrn und Gott,
der uns alle Zeit begleitet und mit seinem Heiligen Geist belebt,
jetzt und alle Tage unseres Lebens.

A: Amen.

Kreuzzeichen

zusammengestellt von Mag. Erwin Löschberger, Graz

BAUSTEINE FÜR SCHÖPFUNGSGOTTESDIENSTE

✿ Schuldbekenntnis

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde
Und alles was lebt an Pflanzen und Tieren.
Zuletzt schuf er den Menschen: als Mann und Frau schuf er sie
Und vertraute ihnen die Erde an.
Sie sollten sie nutzen, aber nicht zerstören.
Gott, wir kennen die Schöpfungsgeschichte, aber wir wissen nicht mehr,
dass uns alles nur geliehen ist,
dass wir unseren Nachkommen eine intakte Mitwelt schuldig sind.
Wir haben uns von dir gewendet: die Technik, die Wissenschaft sind unsere goldenen Kälber, die wir
uns gemacht haben.
Wir greifen nach den Sternen und zerstören die Erde.
Verzeih, Herr, dass wir zu wenig denken beim Einkaufen,
dass wir noch immer zu viel und zu oft mit dem Auto fahren, anstatt zu Fuß zu gehen oder öffent-
liche Verkehrsmittel zu benutzen.
Verzeih, dass wir lieber die billigen Bananen aus Übersee essen als die teuren Äpfel aus dem eige-
nen Land.
Wer weiß schon, dass die Bananenplantagen internationalen Konzernen gehören und dass diese
Konzerne das Land der kleinen Bauern aufkaufen, die dann als Landarbeiter ausgebeutet werden.
Und weil die betreffenden Ländern dann nicht mehr genug Nahrung für sich selber erzeugen kön-
nen, verkaufen wir ihnen unseren billigen Weizen, denn wir haben ja viel zu viel davon. Damit treiben
wir die Verschuldung der armen Länder noch weiter.
Verzeih, dass wir tatenlos zuschauen, wie die Regenwälder der Erde zerstört und die einheimischen
Völker ausgerottet werden.
Jeden Tag verschwindet eine Tier- und Pflanzenart für immer von der Erde.
Aber ist das wichtig? - Sind wir etwa die Hüter unserer Schwestern und Brüder, unserer Mitgeschöpfe
in den Regenwäldern?
Herr, verzeih uns, dass wir lieber wegschauen und vieles nicht wissen wollen – weil wir sonst etwas
tun müssten.
Aber wir können doch so viel tun:
Einfacher leben, weniger haben wollen, Umweltinitiativen, Weltkirche-Gruppen unterstützen, Energie
sparen, weniger Autofahren, die Macht der „KonsumentInnen“ ausnutzen, Protestieren, PolitikerInnen,
Wirtschaftsleute, JournalistInnen mit unseren Anliegen konfrontieren.

Gott, verzeih uns und gib uns den Mut und die Unbeschwertheit zur Umkehr.
Lass uns frohen Herzens „Nein“ sagen: zu noch mehr Gletscherskigebieten, Autobahnen, Einkaufs-
zentren, zu noch mehr Ausbeutung von Energie, Rohstoffen, Ackerboden, zu noch mehr Luxuskon-
sumgütern.
Gott, lass uns umkehren auf dem Weg zu dir, zu deiner Schöpfung. Uns hast du sie anvertraut, wir
wollen sie bewahren zu deinem Ruhm und für unsere Kinder und Kindeskinde. Lass uns anfangen:
heute, miteinander, in deinem Namen!

(von Berta Woderschek, Bad Vöslau, und Ergänzungen von Evelyn Hödl)

Schuldbekenntnis

Guter Gott, in deiner Weisheit und Güte hast du die Erde geschaffen und uns anvertraut. Wir bekennen, dass wir uns deines Vertrauens oft unwürdig erweisen.

Unser Konsumverhalten führt dazu, dass wir immer mehr und exotische Lebens- und Genussmittel zu immer niedrigeren Preisen einführen. Dies bedeutet, dass Kleinbauern in den so genannten Entwicklungsländern ihren Grund und Boden an ausländische Konzerne verlieren, die auf Großplantagen Kaffee, Kakao, Ananas, Bananen,... für unsere Supermärkte produzieren. Landarbeiterinnen und Landarbeiter arbeiten dort unter gefährlichen und menschenunwürdigen Bedingungen und erhalten keine Existenz sichernden Löhne.

Wir bitten dich um Verzeihung für unsere Gedankenlosigkeit. Wir wollen in unserem Lebensstil und in unseren Ansprüchen bescheidener werden, damit auch Lebensraum für andere bleibt.

Gott, erbarme dich

Guter Gott, du hast der Erde ihre Gesetzmäßigkeiten gegeben, du hast alles planvoll und gut geschaffen. Wir bekennen, dass wir in Selbstüberschätzung versuchen, in deine Schöpfung einzugreifen, Materie und Leben zu beherrschen und verfügbar zu machen.

Gentechnik soll unsere Nahrungspflanzen verbessern, gegen Schädlinge „resistent“ machen; Klonen soll medizinische Fortschritte bringen – oder nur noch höhere Gewinne für marktbeherrschende Firmen?

Gott, wir bitten dich um Verzeihung für unseren Glauben an die Machbarkeit des Lebens. Schenke uns mehr Demut vor deiner Schöpfung.

Gott, erbarme dich

Guter Gott, du hast die Erde reich beschenkt mit Energie, mit Rohstoffen, mit Kraftquellen, mit Nahrungsmitteln. Wir aber haben uns nicht darum gesorgt, dass diese Mittel für alle gleichermaßen zur Verfügung stehen.

Wir hier gehören zu den 20 % der Weltbevölkerung, die über rund 80 % aller Nahrungsmittel, Energiereserven, technischer Mittel und wirtschaftlicher Macht verfügen. Die übrigen 80 % der Menschen müssen sich mit dem „Rest“ begnügen. Wir wissen, dass dies nicht in deinem Sinn ist. Denn du hast Gerechtigkeit und Frieden für alle verheißen.

Wir bitten dich, schenke uns den Mut, bei uns mit der Veränderung unserer Bedürfnisse anzufangen und anderen Beispiel zu geben.

Gott, erbarme dich

Bußakt:

mit Wasser

“Wir haben nun das Wasser, gefasst in eine Schale, in unsere Mitte geholt. Es bewegt sich noch, es wird allmählich stiller. Hören wir, was uns das Wasser sagen will“:

1. Kind: Ich bin klar, ich bin rein.

ErwachseneR: Ist in meinem Leben wirklich alles klar und in Ordnung?

*Das Kind gießt Wasser aus einer
bereitgestellten kleinen Schale in die
große Schale.*

Herr, erbarme dich.

2. Kind: Ich sprudle aus einer Quelle. Ich stille den Durst.

ErwachseneR: Kümmere ich mich um meine Mitmenschen? Stille ich deren Durst?

*Das Kind gießt Wasser aus einer
bereitgestellten kleinen Schale in die
große Schale.*

Christus, erbarme dich.

3. Kind: Ich schenke Leben. Aber ich kann gewaltig werden und alles überschwemmen.

ErwachseneR: Wo gebe ich anderen Leben? Wo schädige ich andere oder die Schöpfung?

*Das Kind gießt Wasser aus einer
bereitgestellten kleinen Schale in die
große Schale.*

Herr, erbarme dich.

A.	Im Alten Testament	B.	Im Neuen Testament
Gen 1,1-2, 5a	Schöpfungsbericht (P)	Mt 5,13-16	Verantwortung (Salz und Licht)
Gen 2,4b-25	Schöpfungsbericht (J)	Mt 6,24	Gott der Mammon
Gen 3,19	Mensch ist Teil der Erde	Mt 7,12-14	Tor zum Leben ist eng
Gen 6,5-8	Der Mensch verdirbt die Schöpfung	Mt 7,15-20	Gute oder schlechte Früchte
Gen, 8, 20-22	Gott steht zu seiner Schöpfung	Mk 16,14-18	Frohbotschaft für alle Geschöpfe
Gen 9,1-17	Noach-Bund	Lk 11,29-32	Aufruf zur Umkehr
Lev 25,1-7	Sabbatjahr	Lk 12,16-21	Falsche Sicherheit
Lev 25,8-13	Jubeljahr (Halljahr)	Lk 12,22-31	Gott sorgt für uns
Dt 5,12-15	Sabbatruhe für Mensch und Tier	Lk 12,54-57	Die Zeichen erkennen
Dt 8,7-20	Dankbarkeit gegen Gott	Lk 16,9-13	Sachwalter Gottes
Dt 10,14	Alles ist Gottes Eigentum	Joh 1,1-18	Das Wort ist Fleisch geworden
Dt 15,1	Sabbatjahr (Ackerbrache)	Joh 3,16	Gott liebt die Welt
Dt 20,19-20	Schutz der Fruchtbäume	Röm 8, 18-23	Die Schöpfung seufzt
Dt. 22,6-7	Schutz der Vögel	2 Kor 5,17-19	Neue Schöpfung in Christus
Dt 26,1-5.10-11	Erntedank	Eph 1,3-14	Gottes Heilplan
1 Kön 19,9-13	Gottes Offenbarung in kleinen Zeichen	Eph 17-23	Christus als Herrsche des Alls
Jdt 16,13-15	Alles entstand aus Gottes Wort	Kol 1,12-20	Christus Ebenbild Gottes
Ijob 9,2-10	Gottes Schöpfermacht	Kol 3,1-10	Als neue Menschen leben
Ijob 12,7-10	Gotteserkenntnis aus der Natur	1 Thess 5,1-6	Wachsamkeit der Christen
Ijob 38,1-40,2	Gottes unbegreifliche Schöpfermacht	1 Tim 4,1-5	Alles Geschaffene ist gut
Pss 8; 19,1-7; 29; 33,6-9; 65,6-14; 72; 92,1-6 98; 104; 136,1-9, 25-26; 148; 150		2 Petr 3,2-7	Schöpfung und Gericht
Koh 3,16-22a	Mensch und Tier sind vergänglich	Offb 4,2-11	Der Schöpfer ist heilig
Weish 11,17-26	Gott liebt seine Geschöpfe	Offb 5,11-14	Alle Geschöpfe beten an
Sir 7,30	Dankbarkeit gegen Gott	Offb 7,1-3	Schädigt nicht Land Meer, Bäume
Sir 14,20-15,1	Bemühen um Weisheit	Offb 8,2.6-9,6	Zerstörung des Lebensraumes
Sir 15,14-17	Verantwortung des Menschen	Offb 11,15-18	Gottes Herrschaft und Gericht
Sir 42,15-43,33	Lob des Schöpfers in der Natur	Offb 14,6-7	Anbetung des Schöpfers
Jes 11,1-9	Friedensreich (Paradies)	Offb 21,1-4	Die neue Schöpfung
Jes 35,1-10	Messianische Heilszeit	Offb 21,9-11.22-23	Das neue Jerusalem
Jes 64,1-7	Folgen der menschlichen Schuld	Offb 22,1-5	Leben bei Gott
Jer 14,2-9.19-22	Not durch Dürre		
Jer 17,21-27	Sabbatheiligung		
Jer 18,1-11	Gott verwirft die Bösen (Töpfergleichnis)		
Jer 51,15-19	Gottes Größe		
Ez 47,1-12	Das Wasser des Heils		
Dan 3,51-90	Lobgesang im Feuerofen		
Hos 4,1-3	Sünde schädigt die Natur		
Joel 1,2-4.10-20	Dürre und Hungersnot		
Jona, 2,1-11	Angst um das Leben		
Mal 3,19-24	Umkehr und Gericht		

Psalmen

Pss 8; 19,1-7; 29; 33,6-9; 65,6-14; 72; 92,1-6 98; 104; 136,1-9, 25-26; 148; 150

Psalmlieder

GL 227 Danket Gott (Psalm 136)
GL 259 Erfreue dich, Himmel (Psalm 148)
GL 263 Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus (Psalm 19)
GL 272 Singt das Lied der Freude (Psalm 148)
GL 281 All ihr Werke des Herrn (Dan 3)
GL 285 Höchster, allmächtiger (Sonnengesang)

Weitere Gesänge mit Schöpfungsbezug aus dem Stammteil

GL 219 Die ganze Welt
GL 249 Der Geist des Herrn erfüllt das All
GL 257 Großer Gott, wir loben dich
GL 277 Singet, danket unserm Gott
GL 290 Gott wohnt in einem Lichte
GL 297 Gott liebt diese Welt
GL 300 Solange es Menschen gibt auf Erden
GL 706,1 Te Deum

Psalm 147

Groß ist unser Herr und gewaltig an Kraft, *
unermesslich ist seine Weisheit.

Stimmt dem Herrn ein Danklied an; *
spielt unserm Gott auf der Harfe.

Er bedeckt den Himmel mit Wolken, / spendet der Erde Regen;*
und lässt Gras auf den Bergen sprießen.

Er gibt dem Vieh seine Nahrung,*
gibt den jungen Raben, wonach sie schreien.

Er verschafft deinen Grenzen Frieden*
und sättigt dich mit bestem Weizen.

Er hat keine Freunde an der Kraft des Pferdes,*
kein Gefallen am schnellen Lauf des Mannes.

Gefallen hat der Herr an denen, die ihn fürchten und ehren,*
die voll Vertrauen warten auf seine Huld.

✿ Glaubensbekenntnis

Ich glaube an dich, Vater,
den Ursprung und Vollender allen Lebens.
Ich glaube und halte daran fest,
dass du es bist, der seinen Geist ausgießt über Menschen,
die in deinem Namen die Schöpfung retten,
dass alles Grünende wieder blüht,
und Menschen wieder lachen können,
dass Kinder ohne Angst aufwachsen
und Alte in Ehren grau werden.
Ich glaube an dich, Vater, den Ursprung und Vollender allen Lebens.

Ich glaube an dich, Jesus Christus,
dass deine Lebenshingabe am Kreuz
und deine wunderbare Auferstehung
unser aller Leben verändert:
Du führst vom Hass zur Versöhnung,
von der Lüge zur Wahrheit,
von der Unterdrückung zur Gerechtigkeit,
vom Streit zur Freude,
vom Misstrauen zur Gemeinschaft,
vom Krieg zum Frieden,
von der Angst zur Hoffnung,
von der Sünde zur Freiheit,
vom Tod zum Leben.
Ja, ich glaube an dich, Jesus Christus, den Sohn unseres Vaters im Himmel,
der zum Leben befreit.

Ich glaube an dich, Heiliger Geist,
dass du Zerstreute sammelst
und Feinde versöhnst,
dass Kranke aus deiner Liebe gesund werden,
dass du Ängstliche stark machst,
Gebeugte stärkst,
Geschlagene aufrichtest
und Traurige tröstest,
dass du Sünden vergibst,
einen neuen Anfang ermöglichst
und uns schwache Menschen in deine Gemeinde berufst,
in der wir leben können,
jetzt und immer und ewig.
Ja, ich glaube an dich, Heiliger Geist, dass du Menschen und Welten
verwandelst und zum Leben rufst.

Bekenntnis des Glaubens

Ich glaube an Gott, den Allmächtigen,
der Himmel und Erde erschaffen hat
und der die Welt erhalten will
gegen unsere Unvernunft und unseren Größenwahn.

Ich glaube an den schöpferischen Geist
und die Kraft unserer Gemeinschaft,
die Leben schafft und Leben schützt,
die aufsteht gegen tödliche Bedrohung
und lähmende Ohnmacht.

Und an Jesus Christus,
unseren Bruder und Gottes Sohn,
der den Himmel erdet,
und die Erde mit dem Himmel verbindet;
der gelitten hat unter unserer Schwachheit,
der gekreuzigt wurde wegen unserem fehlenden Vertrauen,
der gestorben ist an unserer lähmenden Angst,
begraben unter unserer Gleichgültigkeit,
hinabgestiegen in das Reich eines Mächtigen;
der unter uns aufersteht mit jeder neuen Hoffnung,
mit jedem Tropfen guten Wassers,
mit jedem Atemzug gesunder Luft,
mit jeder Blume in voller Blüte.
Und er wird unterscheiden zwischen denen,
die den Tod betreiben und denen,
die für das Leben eintreten.

aus: KJG Köln (Hrsg.): ÖKOLOGO. Schöpfung bewahren in der Pfarrgemeinde,
Köln 1991

Fürbitten

Fürbitten I.

Gott, wir danken dir für alle Wohltaten der Schöpfung, die du uns reichlich schenkst.

Lass uns erkennen, dass unser Verlangen nach immer mehr Wohlstand auf Kosten unserer Mitgeschöpfe geht. Gott unser Vater –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass uns lernen, einfacher zu leben und unsere Mittel zum Leben mit unserer Mitwelt zu teilen. Gott, unser Vater –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir möchten deiner Schöpfung, die wir mit allem Geschaffenen teilen, ehrfürchtig begegnen! Hilf uns, aus dieser Haltung heraus Leben zu bewahren und seine Entwicklung zu fördern. Gott, unser Vater –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass uns entschiedener und opferbereiter werden, wenn es im eigenen Umkreis gilt, Erde, Wasser und Luft rein zu halten. Gott, unser Vater –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, du hast uns Hoffnung gemacht, indem du uns den neuen Himmel und die neue Erde verheißt hast:

Lass uns aus dieser Hoffnung heraus frei werden von Angst. Gott, unser Vater –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass uns nicht müde werden, deine gute Schöpfung zu bewahren.

Gott, unser Vater –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Fürbitten II.

Gott, du bist der Schöpfer der Welt.

Wir bitten dich:

- für deine wunderbare Schöpfung:
schütze sie vor der Zerstörung des Menschen
und lass die Menschen erkennen, was gut für sie ist

- für alle Menschen, die dich suchen:
öffne ihre Augen, damit sie in der Natur
die Spuren deines Wirkens entdecken

- für alle Menschen, die in Unfrieden leben,
in Unfrieden mit den Mitmenschen oder mit der Schöpfung:
führe sie zur Umkehr, damit sie den Frieden mit der ganzen
Schöpfung und mit dir finden

- für die Kinder in den armen Ländern der Welt,
für die Kinder in Afrika, Indien und Brasilien:
schenke ihnen eine gesunde Umwelt, Nahrung
und Hoffnung durch unsere Freundschaft und Hilfe

Gott des Lebens, wer mit dem Bruder in Streit lebt, hat zu dir keinen Zugang; wer dein Werk zerstört,
findet keinen Frieden bei dir.
Hilf uns, mit allen deinen Geschöpfen in Einklang und Frieden zu leben. So bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Fürbitten III

Lasst uns beten

- für die Welt, in der wir leben und für die wir verantwortlich sind,
dass wir sie nicht ausbeuten und zerstören, sondern mit Vernunft und Achtung das, was da ist,
verwalten und bewahren, damit wir den Lebensraum, den Gott uns anvertraut hat, auch für unsere
Kinder und Nachkommen erhalten:
- für all die Tiere, die wir um unseres Nutzens willen ausbeuten und misshandeln, dass wir in ihnen
unsere Mitgeschöpfe sehen, sie nicht quälen und ihnen nicht unnötiges Leid zufügen;
- für die Lebewesen in Erde, Luft und Wasser, die sterben müssen und ausgerottet werden, weil wir
ihren Lebensraum vergiften;
- für die Pflanzen und die überall auf der Erde sterbenden Wälder.
Hilf uns, dass wir verzichten lernen und so deine Schöpfung bewahren.

Fürbitten IV (WASSER)

„Guter Gott, in uns ist die Sehnsucht nach lebendigem Wasser tief verwurzelt. Wir glauben, dass du unseren Durst löschen kannst. Darum bitten wir dich wie die Frau am Jakobsbrunnen voll Vertrauen“:

1. Kind: Ohne Wasser gibt es kein Leben. Hilf uns, sparsam damit umzugehen.
2. Kind: Manchmal sind wir wie trübes Wasser und machen anderen Kummer. Hilf uns, freundlich und hilfsbereit zu sein.
3. Kind: Für alle, die sich vergeblich mühen, ihren Lebensdurst zu stillen. Lass sie Zufriedenheit und Erfüllung finden.
4. Kind: Für alle, die durch ihr Gutsein „Wasser zum Leben“ verschenken. Lohne ihnen ihren Einsatz.
5. Kind: Für alle, die Durst und Hunger leiden. Hilf uns, sie satt zu machen und unseren Wohlstand mit ihnen zu teilen.
6. Kind: Täglich sterben 6000 Kinder– das ist alle 7 Sekunden eines – an Krankheiten, die durch unsauberes Wasser übertragen werden. Lass uns diesen Skandal nicht einfach ruhig hinnehmen.

Ein/e Erwachsene/r entzündet nach jeder Fürbitte eine Schwimmkerze
und setzt sie in die große Wasserschale.

Fürbitten V

Gott, unser Vater, du hast uns nach deinem Bild geschaffen und uns damit betraut, deine Schöpfung zu pflegen und zu hüten. So bitten wir dich:

- Lass deine Liebe in den Herzen der Menschen stärker werden als das ängstliche Streben nach eigenem Vorteil, damit sie miteinander und mit allen Geschöpfen fürsorglicher umgehen.
- Lass deine Kirche immer mehr wirksames Zeichen der Solidarität werden, deren unsere Welt so sehr bedarf.
- Entzünde in uns neu deinen schöpferischen Geist, damit jede/r von uns Wege sucht und findet, um zum Schutz unserer Umwelt beizutragen.
- Festige im Vertrauen auf dich alle, die angesichts der wachsenden Umweltzerstörung in lähmende Resignation zu verfallen drohen.
- Gib den PolitikerInnen Mut und Bereitschaft, sich auch da tatkräftig für den Schutz deiner Schöpfung einzusetzen, wo es sich nicht in Wählerstimmen auszuzahlen verspricht.
- Herr, lass deine Schöpfung von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Herrlichkeit der Kinder Gottes, damit sie dich verherrlicht in Ewigkeit. Amen.

(DIM, 3/86, Bischöfliches Ordinariat Würzburg)

Fürbitten VI

Gott, unser Vater im Himmel, du sorgst in deiner Güte für alle Geschöpfe. Wir bitten dich:

- Für die Verantwortlichen in Staat und Politik und für alle, die im Umweltschutz Verantwortung tragen, dass sie sich mutig und entschieden für die Erhaltung der Schöpfung einsetzen, für eine umweltfreundliche Energieversorgung und neue Arbeitsplätze im Umweltschutz.
- Für alle Menschen, die unter den Auswirkungen von Umweltschäden leiden, dass sie dies nicht einfach hinnehmen, sondern HelferInnen und FreundInnen finden, um die Situation zu verbessern.
- Für jene, die angesichts der großen Gefährdungen besorgt sind um die Zukunft unserer Erde, dass sie ermutigt werden, als unbequeme Mahnerinnen und Mahner Partei für deine Schöpfung zu ergreifen.
- Für uns, die hier versammelt sind, dass wir für die Erhaltung unserer Mitwelt eintreten und in unserem eigenen Leben mit gutem Beispiel vorangehen.
- Gütiger Gott, dir ist deine Schöpfung nicht gleichgültig. Erhöre unsere Bitten und begleite unser Bemühen mit deinem Segen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

(Briefe zur Liturgie, Würzburg)

✿ Gabenbereitung

1. Ich bringe dar: die **Luft**, die wir atmen, Luft, die uns belebt, Wind, der die Wolken treibt, Wind, der uns frei macht. Wir danken Dir, Gott für die Luft: Gib uns Luft zum Leben.
2. Ich bringe dar: das **Wasser**, das wir trinken, Wasser, das den Durst aller Lebewesen stillt, Wasser, aus dem alles Leben kommt, Wasser, das frisch und rein macht. Wir danken Dir, Gott, für das Wasser: Gib uns Wasser zum Leben.
3. Ich bringe dar: die **Erde**, die unsere Mutter ist, Erde, auf der unsere Füße stehen, Erde, die Nahrung hervorbringt für alle Lebewesen, Jahr um Jahr, Erde, von der wir genommen sind, Erde zu der wir wieder werden. Wir danken dir, Gott für die Erde. Gib uns Erde zum Leben.
4. Ich bringe dar: das **Feuer**, das Licht ist und Leben, Feuer, das wärmt und leuchtet, Feuer, das vernichtet und reinigt, Feuer, das schmilzt und verwandelt, Feuer, das Geist ist und Freiheit. Wir danken dir, Gott, für das Feuer: Gib uns das Feuer, gib uns den Geist.
5. Ich bringe dar: das **Brot**, Brot aus Erde und Wasser, Brot aus Luft und Feuer, Brot der Gemeinschaft und des Teilens, Brot zum Leben für alle, Brot, das Christus nahm und brach und gab: Ich bin das Brot des Lebens. Wir danken dir, Gott, für das Brot: Gib uns Brot zum Teilen.
6. Ich bringe dar: den **Saft der Reben**, das Getränk des Weinstocks – Saft und Wein, Süße und Freude, aus dem Kelch, aus dem alle trinken, dem Kelch der Gemeinschaft; Kelch des Leidens und Kelch der Freude; Kelch, den Christus nahm und gab: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wir danken dir, Gott, für den Wein. Gib uns Wein zum Danken und zur Freude.
7. Ewiger heiliger Gott, Du, unser Vater, unsere Mutter!
Wir bringen dir dar, was du uns gibst: Luft und Licht, Wasser und Erde, Brot und Wein.
Auch in dem, was in unseren Händen verdorben ist, spüren wir deine Schöpfergüte – vom Ur-Anfang her. Gott, wir preisen deine Schöpferkraft in allem, was ist und was lebt.
Für alles danken wir dir. Hilf uns zu bewahren und zu achten, was du in unsere Hände legst und was du uns anvertraut für das Leben der Welt.

(Gottes Schöpfung – uns anvertraut, S 103)

KINDERHOCHGEBET
(mit Schöpfungseinschub)

HZ.: Präfation:

Wir danken dir, Gott.
Denn wunderbar sind deine Werke.
Die ganze Welt hast du erschaffen:
Die Sonne gibt uns Licht und Wärme,
sie lässt das Korn und die Früchte reifen.
Blumen und Tiere, Wälder und Wiesen –
Alles ist für uns da.
Du gibst uns Menschen Verstand und Phantasie.
Wir bauen Häuser und Straßen.
Wir können vieles erfinden,
was uns das Leben leichter macht.
Darüber freuen wir uns,
dafür danken wir dir.
Zusammen mit allen, die an dich glauben,
zusammen mit den Heiligen und den Engeln
preisen wir dich und rufen:

Sanctus

Ja du bist heilig, großer Gott,
und du bist gut zu allen.
Wir danken dir.
Besonders danken wir dir für Jesus Christus.
An ihn hast Du zuerst gedacht,
als du die Welt erschufst.
Er hat uns durch seine Taten gezeigt,
was du mit der Welt vorhast:
Du willst einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Er hat uns jetzt zusammengeführt an einen Tisch,
damit wir tun, was er getan hat.
Deshalb haben wir Brot und Wein bereitet.
Wir bitten dich, Vater:
Heilige diese Gaben,
dass sie für uns
zum Leib und Blut Jesus Christi werden.

Jesus war am Abend vor seinem Tod
Mit seinen Jüngern zusammen,
um das Ostermahl mit ihnen zu halten.
Da nahm er Brot
Und dankte dir, Vater.
Er teilte das Brot,
gab es seinen Jüngern
und sagte:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD:

Dann nahm Jesus auch den Kelch mit Wein
Und sprach den Lobpreis.
Er gab den Kelch seinen Jüngern
und sagte:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUND DER SÜNDEN.

Dann sagte er:
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS:

Darum sind wir hier versammelt, Vater,
und denken voll Freude an alles,
was Jesus für uns getan hat
und auch jetzt für uns tut.
In diesem Opfer, das er uns anvertraut hat,
feiern wir seinen Tod
und seine Auferstehung.
Du hast sein Opfer angenommen:
Nimm auch an, was wir dir darbringen.

V: **Gott, du bist gut.**

A: **Wir loben dich, wir danken dir.**

(oder eine andere passende Akklamation)

Er hat sein Leben hingegeben.
Er ist auferstanden von den Toten.
Er lebt mitten unter uns.

V: **Gott, du bist gut.**

A: **Wir loben dich, wir danken dir.**

(oder eine andere passende Akklamation)

Am Ende wird er kommen in Herrlichkeit.
Dann wird es keine Not mehr geben
Und niemand braucht mehr zu weinen
und traurig zu sein.

V: **Gott, du bist gut.**

A: **Wir loben dich, wir danken dir.**

(oder eine andere passende Akklamation)

Vater,
du hast uns zu diesem Mahl zusammengerufen.
Im Heiligen Geist versammelt,
empfangen wir den Leib und das Blut Christi.
Gib uns die Kraft,
so zu leben, dass du Freude an uns hast.

Öffne unsere Augen für deine Welt.
Lass uns so mit ihr umgehen,
dass alle Menschen an ihr Freude haben
können,
dass es gerechter bei uns zugeht
und dass Friede herrscht.

Zusammen mit unserem Papst Benedikt,
unserem Bischof Egon
bitten wir dich:
Lass uns einst mit allen, die an dich glauben,
für immer bei dir zu Hause sein.
Lass uns mit Maria und allen Heiligen
dein Lob singen ohne Ende.

Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre
jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

✿ Meditation nach der Kommunion

Du, in allem

Du
in allem, was mich umgibt,
in Wind und Wasser,
in allen Pflanzen und Tieren.
Gott Vater,
von dir kommt alles Leben.
Du
in jedem Menschen,
dem ich begegne,
in jedem, dem ich nahe bin.
Gott Sohn,
du bist unser Bruder.
Du
in meinem Erkennen und Tun,
in meinem Denken und Fühlen.
Gott Heiliger Geist,
du machst uns zur Liebe fähig.
Wir beten dich an,
allmächtiger großer
und barmherziger Gott,
im Vater
und Sohn
und Heiligen Geist.
Du
Gott, mein Leben in mir.

Herrad Spielhofer

Meditationen zur „Ruach“

(hebr. Geist, eigentlich Geistin)

Gott, deine Geistin erneuert das Gesicht der Erde.

Erneuere auch unser Herz
und gib uns den Geist der Klarheit und des Mutes!
Denn das Gesetz des Geistes, der uns lebendig
macht in Christus,
hat uns befreit von dem Gesetz der Resignation.

Lehre uns, wie wir mit der Kraft des Windes und der
Sonne
leben und andere Geschöpfe leben lassen.
Lehre uns die Kraft der kleinen Leute zu spüren
und keine Angst mehr zu haben
wenn wir widersprechen und widerhandeln
dem Luxus auf Kosten aller anderen Geschöpfe.

Lehre uns die immer größere Freude
beim Lebendigwerden in deiner lebendigen Welt,
weil wir unser Ende nicht fürchten.

Gott, deine Geistin erneuert das Gesicht der Erde.
Erneuere auch unser Herz
und lass uns wieder miteinander leben.
Lehr uns zu teilen statt zu resignieren,
das Wasser und die Luft, die Energie und die Vorräte.

Zeig uns, dass die Erde dir gehört
und darum schön ist.

Von Dorothee Sölle

Gebet

Ich singe dir, Gott, und danke dir für diese Erde, die schöne, die Heimat deiner Kinder, die du besucht hast in dem Kind von Bethlehem.

Ich bitte dich, Gott, für alle Menschen und für diese Erde. Halte sie in deiner Hand dieses Jahr mit uns allen, denn du hast sie geschaffen.

Ich Sorge mich, Gott, um die Menschen und um diese Erde, die schöne, dass sie zugrunde geht, und möchte sie bewahren, wie Christus es tat. Denn er ließ für sie sein Leben.

Ich möchte kämpfen, Gott, für deine Menschen und für diese Erde, gegen alles, was sie verletzt und stört. Sende uns allen deinen Geist, den Lebendigen, dass er uns die Kraft gebe. Denn wir brauchen deine schützende Nähe.

Jörg Zink

oder:

Mensch, die Welt will von dir geliebt werden.

Die Morgenluft, die Baumschatten, die Blumenfarben
haben nicht durch Zufall eine Sprache, die du verstehst.

Sie haben sie deshalb, weil sie von vornherein
im Zusammenhang mit dir erdacht sind.

Indem du auf sie horchst, stellst auch du dein Leben
in diesen ursprunghaften Zusammenhang.

Man kann diese Verbundenheit nicht
nach der Dauer der im Grünen verbrachten Urlaubstage messen.

Nur durch die Liebe wird der große Zusammenhang erfahren,
nur durch die Liebe wird er hergestellt –

in einem Augenblick der Verzauberung, wo die Zeit den Atem anhält und ein
Baum zu dir spricht: Ich bin, und du bist mit mir.

Segen

Wir, diese Welt,
wir Erben von Raubbau und Gewalt –
die dies nicht wollen und doch
nicht imstande sind, das Los abzuwenden.
Und doch deine Menschen sind, von dir gemacht,
um diese Erde zu behüten:

Überlass uns nicht unserer Erschütterung,
Erwecke unser Gewissen, erleuchte unseren Verstand.

Der du gesagt hast,
dass du nie fahren lässt das Werk deiner Hände.
Beschäme uns nicht.

Gesegnet, der du uns erweckst und nicht entwertest.
Gesegnet du für dein Wort,
das uns entlarvt, doch nicht vernichtet.
Gesegnet du für deine Achtung vor Menschen,
und dass du auf uns deine Hoffnung gesetzt hast,
dass du auf uns deine Augen gerichtet hältst.

Lass nahe kommen
dein Wort von Befreiung.

Aus: Huub Oosterhuis, Um Recht und Frieden, 1989, Patmos Verlag

Segen:

„Der Segen unseres Gottes falle auf uns
wie Regen der das Land feuchtet.

Der Segen unseres Gottes falle auf uns
wie Schnee und decke barmherzig zu
was wund ist und Zeit zum Heilen braucht.

Der Segen unseres Gottes falle auf uns
Wie Samen, den eine Bäuerin ausstreut
Damit das öde Land Früchte trägt.

Der Segen unseres Gottes falle auf uns
wie ein sanftes Licht,
das den Weglosen den Weg zeigt.

Es segne und behüte uns
der gute und schöpferische Gott –
der Vater, der Sohn und der/die Heilige Geist/in.

Amen.“

Segen

Gott sei mit dir.
Gott sei dir Freundin.
Sie hat dir die Erde geschenkt
und den Himmel als Dach.
Sie wird deine Tage hell machen
und dich vor den Götzen schützen.
Sie geht mit dir in ein Land,
wo es leichter sein wird,
gut zu sein. Amen

Gott, du Freundin der Menschen,
lass mich nie ohne Freundin sein.
Lass mich geben, lehr mich, zu nehmen.
Zeig mir, wie ich trösten kann.
Gib mir die Freiheit, Kritik zu üben.

Gott, du Freundin der Menschen,
lass mich nie ohne Freundin sein.
Gib uns Raum, uns zu wehren,
und die Kraft, es ohne Gewalt zu tun.
Gib uns den langen Atem,
auch wenn die Zeit nicht in unseren Händen ist.
Gib uns das lange Lachen
im kurzen Sommer.

Gott, du Freundin der Menschen,
lass mich nie ohne Freundin sein.
Wir gehen zu zweit los,
aber deinetwegen
sind wir immer schon mindestens drei
auf dem langen Weg zum Brot,
das essbar ist, dem Wasser,
das niemand vergiftet hat.

Gott, du Freundin der Menschen,
lass keine von uns ohne Freundin sein.

Dorothee Sölle

Segensgebet

Der Segen des Lichtes sei mit dir.
Licht im Inneren, Licht nach außen.

Die Strahlen von Gottes Sonne mögen dein Herz mit Wärme erfüllen,
wie ein Torfffeuer, das Freunde und Fremde einlädt,
sich daran zu erwärmen.
Das Licht Gottes leuchte in deinen Augen, wie eine Kerze im Fenster,
die den müden Wanderer willkommen heißt.

Der Segen von Gottes Regen sei mit dir.
Sanft fällt er auf dein Haupt,
erfrischt die Seele mit der Süße frisch erblühter Blumen.

Der Segen von Gottes Wind sei mit dir.
Er trägt den Regen, deinen Geist rein zu waschen,
auf dass er strahle im folgenden Sonnenlicht.

Der Segen von Gottes Erde sei mit dir.
Und wenn du auf der Straße gehst,
habe ein freundliches Wort
für die, die dir begegnen.

Entdecke die Kraft und Größe Gottes
im Wintergewitter,
in der Schönheit der Schöpfung,
in der Stille des Sonnenuntergangs
an einem Sommerabend.

Und mögest du erkennen:
So klein du auch sein magst
in diesem riesigen Universum:
Du bist wichtig in Gottes Plan.
Er möge dich beschützen
und vor allem Unglück bewahren.

Mögest du Gottes Licht
auf den vor dir liegenden Wegen sehen,
auch wenn die Straße, die du gehst, dunkel ist.
Mögest du immer das sanfte Singen der Lerche hören,
auch in der Stunde der Sorge.
Möge die Härte dein Herz niemals zu Stein verwandeln,
wenn die Zeiten auch hart sind.
Mögest du niemals vergessen, auch wenn dich Schatten umgeben:
Du gehst nicht allein!

Irische Segensgebete, Herder

Sonnengesang des Franz von Assisi

Altissimu omnipotente bon signore:
Tue son le laude, la gloria e l'onore
et onn benedictione;
a te solu, altissimu, se konfannu
e nullu homo ene dignu
te mentovare.

Laudatu si, mi signore
cum tucte le tue creature
spetialmente messor lu frate sole,
lu quale lu iorno allumeni per nui,
et ellu ebellu e radiante cum grande splendore:
Da te, altissimu, porta significatione.

Laudatu si, mi signore,
per sora luna e le stelle:
In vcelu lai formate
clarite e pretiose e belle.

Laudatu si, mi signore,
per frate ventu e per aere
e nubilo e sereno et onne tempu,
per le quale a le tue creature
dai sustentamentu.

Laudatu si, mi signore, per sor aqua;
la quale e' multo utile
et humile e pretiosa e casta.

Laudatu si, mi signore, per frate focu,
per lu quale n'allumeni la nocte.
Et ellu e' bellu e iocondu
e robustosu e forte.

Laudatu si, mi signore,
per sora nostra matre terra,
la quale ne sustenta e governa
e produce diversi fructi
e colorat flori et herba.

Laudatu si, mi signore,
per quilli ke perdonano per lo tue amore
e sostengono infirmitate e tribulatione:
beati quilli ke le sosterrano in pace,
ka da te, altissimu, siranno incoronati.

Laudatu si, mi signore,
per sora nostra, morte corporale,
da lo quale nullu homo vivente po skampare.
Guai a quilli ke morrano in peccato mortale!
Beati quilli ke se trovava
ne le tue sanctissime voluntati,
ka la morte secunda non li potera for male.

Laudate e benedicete lu mi signore
e rengriate e servite a lui cum grande humilitate.

Höchster, ollmächtiger, guter Gott:
Dein ist das Lob, der Ruhm,
die Ehre und jegliche Preisung.
Dir nur, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig,
Dich zu nennen.

Sei gelobt, mein Herr,
mit allen Deinen Geschöpfen,
vor allem mit der edlen Herrin, Schwester Sonne,
die uns den Tag schenkt durch ihr Licht.
Schön ist sie und strahlend in großem Glanze:
Dein Sinnbild, Höchster!

Sei gelobt, mein Gott,
durch Bruder Mond und die Sterne;
am Himmel schufst Du sie,
leuchtend, kostbar und schön.

Sei gelobt, mein Gott,
durch Bruder Wind und die Luft,
durch Wolken, heiteren Himmel und jegliches Wetter,
durch das Du Deinen Geschöpfen
Gedeihen gibst.

Sei gelobt, mein Gott, durch Schwester Wasser;
gar nützlich ist sie und demütig
und köstlich und keusch.

Sei gelobt, mein Gott, durch Bruder Feuer,
durch den Du die Nacht uns erleuchtest.
Schön ist er und fröhlich,
gewaltig und stark.

Sei gelobt, mein Gott,
durch unsere Schwester, die Mutter Erde,
die uns trägt und ernährt,
vielfältige Frucht bringt
und farbige Blumen und Gras.

Sei gelobt, mein Gott, durch jene,
die aus Liebe zu Dir verzeihen
und Krankheit ertragen und Trübsal.
Selig, die ausharren im Frieden;
Du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Sei gelobt, mein Gott,
durch unsern Bruder, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Weh denen, die in (tödlicher) Sünde sterben!
Doch selig, die er findet
in Deinem heiligsten Willen;
ihnen kann der zweite Tod kein Leiden antun.

Lobt und preist meinen Herrn,
danket und dienet ihm in großer Demut.

Unser Sonnengesang (Nachdichtung)

I.

Du Ewiger, so weit bist Du und fern,
kein Auge hat Dich je gesehen.
Und doch drängt unser Schweigen, unser Singen zu Dir hin.
Unsre Verlassenheit und Sehnsucht suchen Dich.
All unser Hunger, unser Durst meint letztlich Dich.
Wir rufen Deinen Namen, suchen Dich zu greifen,
doch begreifen tun wir nicht.

Mit Worten bist Du nicht zu fassen, Gott.
Unsagbar bist Du, unsagbar und gut.
Gut ist die Hand, aus der alles kommt,
was wir sehen, was wir riechen, was wir schmecken, was wir fühlen.

II.

Unsagbar gut ist unsre Schwester Sonne.
An ihr liegt es, dass jeden Morgen Tag wird.
In ihr scheint etwas durch, das kräftiger und größer ist als sie.
Es blendet uns. Es überwältigt uns und schenkt doch Kraft und Leben.

Genauso gut und schön ist Bruder Mond mit seinen Sternen.
Seeleute schaun zu ihnen auf und Liebende.

Wir preisen Dich für Bruder Wind mit seinen Wolkenbergen.
Das Wetter, heute schlecht und morgen gut.
Wir preisen Dich für unsre Schwester Luft,
von der wir alle leben – gleich ob wir glücklich oder traurig sind.
Dich preist auch Bruder Wasser, das wir so selbstverständlich nehmen
Beim Duschen und im Stausee und im Leitungsrohr.
Dich preist auch Bruder Feuer, das Wärme gibt und Licht und Energie
Im Ofen, in der Glühbirne und im Kerzenschein.
Dich preist auch Mutter Erde, die unsre Füße trägt und hält,
obwohl wir haltlos durch den Weltraum rasen.
Sie schenkt uns Brot und Obst in vielen Sorten,
den Wald und leuchtend bunte Blumen.

III.

Dich lobt der Mensch, das rätselhafte Wesen,
mit Tränen der Verzweiflung und des Glücks.
Mit Kinderlachen und schlaflosen Nächten,
am Schreibtisch, in der Grube und am Herd.
Er denkt und sucht und dankt und flucht,
fragt nach dem Sinn in allem Unsinn und findet keine Ruhe.

IV.

Wir möchten Dich auch loben, Gott,
für alles, was wir nicht verstehen:
warum es Hunger gibt und Krebs und Krieg...
warum auch kleine Kinder leiden müssen....

warum wir leben um am Schluss zu sterben....
Wir loben Dich, Du Unbegreiflicher,
trotz unsrer Fragen, trotz unsrer Zweifel,
trotz unsrer Angst, trotz unsrer Dunkelstunden.
Und hoffen, dass wir nicht umsonst auf Antwort warten.
Dass Du sie alle krönen wirst, die ungekrönt und ungeliebt
trotz allem dieses Leben still ertragen.
Wir loben Dich, Du Unbegreiflicher.

V.
Wir möchten Dich auch loben, Gott,
für unsren dunklen Bruder Tod.
Nichts, was lebendig ist, keiner von uns kann ihm entfliehn.
Jede Raupe muss sterben, eh sie zum Schmetterling wird.
Wir erhoffen für uns, Gott, und für all unsre Toten
Jenseits der dunklen Pforte ewiges Leben bei Dir.

VI.
Wir loben Dich für unsren Bruder Jesus, den Mann aus Nazareth,
den Leuchtturm in der Nacht.
Er lebte unser Leben, liebte diese Erde,
den Dingen und den Menschen war er Bruder.
Er nimmt uns alle an, so wie wir sind.
Er hat sich kleingemacht für uns, klein wie das Brot. Er ruft uns, lädt uns ein:
„Kommt alle zu mir, die ihr schwer zu tragen habt. Ich will euch stärken.“

VII.
Du Ewiger, Dein Weltall ist so groß, und winzig klein ist unsre Erde.
Und trotzdem ruht Dein Auge voll Liebe auch auf mir.
Du bist Vater und Mutter, und ich bin Dein Kind.
Viele Geschwister habe ich, farbig ist ihre Haut.
Zaghaft sag ich Bruder, Schwester, fühle mich verwandt
auch mit Wasser und Amsel,
mit Sonne und Buche, auch mit Jesus und Dir.
Die Erde ist noch lang kein Paradies. Zum Garten wird sie nicht von selbst.
Wenn wir nicht Gärtnerinnen und Hüter sind,
verkommt sie, verödet und stirbt zur Wüste ab.
Unsrer Hand hast Du sie anvertraut,
um sie brüderlich zu schützen, um sie schwesterlich zu pflegen.
Deine Menschen, Deine Tiere, Deine Rohstoffe, Deine Meere.
Unsrer Hand hast Du sie anvertraut...
Meiner Hand hast Du sie anvertraut.

Hermann Josef Coenen

Lobpreis

Gepriesen seist Du, Gott ewiger Vater,
Schöpfer und Bewahrer der Welt,
dass du Dich Deiner gefährdeten Schöpfung zuwendest
und nicht aufhörst, Leben zu schenken, auch wo wir es verderben.
Du schaffst eine Welt, in der Regen uns erfrischt;
In der es sich gut atmen lässt;
In der wir die Schönheit eines Baumes bewundern
und unser Leben umgeben ist von der Fülle Deiner Geschöpfe.

Gepriesen seist Du, Jesus Christus,
Sohn des Vaters und unser Bruder,
dass Du Anteil nimmst an den Ratlosigkeiten unseres Lebens.
Du hast Deinen Frieden hineingetragen in die zerrissene Schöpfung;
Du nimmst uns an in die Gemeinschaft mit Dir,
auch wenn wir unseren Lebensstil nicht kurzfristig ändern können;
Du trittst beim Vater für uns ein,
bis Dein Erlösungswerk sich ganz durchgesetzt hat.

Gepriesen seist Du, Gott Heiliger Geist, Lebensspender,
dass Du uns aufweckst aus Trägheit und Satttheit.
Du willst uns gebrauchen und rüstest uns zu
Für die Bewahrung des Lebens,
Du erhältst die Kirche als eine Stätte der Erneuerung
Aus dem Evangelium.
Du schaffst alles neu nach Gottes Willen.

Dafür sei Dir, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist,
Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Manchmal fehlen mir die Worte,
um die Sorgen und Ängste,
die katastrophalen und apokalyptischen Stimmungen,
den Groll und die Wut,
die Ohnmacht und das Verzagen
Aus meinem Herzen zu schütten,
einfach vor Dich hin, Gott.
Dann bin ich einfach nur da,
stumm, gleichzeitig Dir nah und fern,
ungewiss, ob wir einander
Gehör verschaffen können,
weil ich nicht fertig bin und werde
mit dem Widerspruch
zwischen Dir und dem,
was wir Menschen aus Deiner Schöpfung
aus uns selbst
und aus Dir gemacht haben.

Norbert Copray

Dankgebet

Herr, unser Gott:
Du hast den Jüngern gesagt:
Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.
Hilf uns, das zu leben, was wir glauben.
Wir danken dir für alles, was lebt und blüht und wächst und reift.
Wir danken dir für alles Gute des Lebens und alles gute Gelingen der Arbeit.
Wir danken dir für alle Liebe und alle Gemeinschaft.
Wir danken dir für die Zeit zum Denken und zum Danken, zum Loben und zum Dienen.
Wir danken dir für dein Wort und für Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn.
Wir danken dir für diese schöne Erde, die du uns anvertraut hast.
Lehre uns bedenken, dass du sie uns für unsre Nachkommen geliehen hast.

Gott, Deine Schöpfung ist meine Freude

Gott, Du hast mich erschaffen
mit all Deiner Liebe nach Deinem Ebenbild.
In zärtlicher Zuwendung
beschenkst Du mich
mit dem Licht des Tages,
und mit dem Dunkel der Nacht,
mit sanftem Wind und lebendigem Wasser,
mit leuchtenden Farben,
mit Tönen und Gerüchen,
mit der ganzen Fülle des Lebens.

Du beschenkst mich so sehr,
dass ich es nicht fassen kann,
nur freuen möchte ich mich und
danken für Deine wunderbare Welt.
O Gott, nimm meine Freude,
ich werfe sie empor in den Himmel.
Sie soll jubeln, singen,
Dich loben und preisen,
und Dir danken,
danken von ganzem Herzen.

Gott hilf mir, alles zu tun,
dass Deine Schöpfung erhalten,
die Luft rein, das Wasser klar bleibt.
Dass ich behutsam umgehe
mit allem, was lebt,
blüht, wächst und gedeiht,
dass ich alles tu,
was in meinem Vermögen steht,
Verantwortung annehme und
im Vertrauen auf Deine Liebe
an das Wunder glaube,
das Wunder Leben
auf dieser Welt.

Herrad Spielhofer

Komm, heilige Geistin

Erneure die Gestalt der Erde
Versöhn uns mit der Luft, die wir verpesteten
Versöhn uns mit dem Wasser, das wir vergiften
Versöhn uns mit dem Land, das wir zubetonieren
Erneure unsere Wünsche und das Angesicht der Erde

Komm, Mutter des Lebens
Reinige uns vom Willen zur Macht
Lass uns glauben an die Versöhnung
zwischen uns und den Tieren, die wir wie Maschinen behandeln
Mach uns geduldig mit allen Pflanzen, die uns zu nichts nützlich sind
Gib uns Glauben an die Rettung der Bäume
Dass sie nicht alle sterben.

Erneure unseren Verstand
Und das Angesicht der Erde

Komm, Atem Gottes
Du Lehrerin der Demütigen
Hauch uns, die Totgeborenen, an
Dass wir mit allen Kreaturen leben lernen
Mach uns aus Siegern zu Geschwistern
Aus Benutzern zu Hüterinnen
Aus Profitberechnern zu Freunden der Erde

Erneure unsere Herzen
Und das Angesicht der Erde

Komm, du Hoffnung der Armen
Du Richter der Mächtigen
Du Rettung im Schiffbruch unseres Planeten
Führ uns aus dem Gefängnis

Atem des Lebens, weh uns an
Wasser des Lebens, lass uns von dir trinken
Lass uns deine Wohnung werden
Und erneure das Angesicht der Erde

Dorothee Sölle

Indianisches Gebet

Herr, öffne meine Hände himmelwärts.
Ich nehme von Gott alles Gute für mich auf.
Mit dem Guten lasse ich mich ganz durchfluten
Und übergebe es der Erde.
Von der Erde nehme ich alles Gute für mich auf
Und verteile es nach rechts und nach links
An alle Menschen und an die gesamte Schöpfung.
Ich nehme das Gute auf von allen Menschen
Und von der gesamten Schöpfung
Und führe es zusammen
Und bewahre es in meinem Herzen.

Gott, ich danke dir

Gott ich danke dir für jeden Morgen,
jeden Abend, für alle Tage meines Lebens,
für die guten und die schlechten und für die Zeit,
in der Du mich getragen hast.
Gott, ich danke dir für die Wunder deiner Schöpfung,
für die Erde, die uns nährt und trägt,
Frucht bringt, bunte Blumen und
Kräuter, für Wasser, Wind und
jegliches Tier, das auf ihr lebt.

Gott, ich danke dir
für alle Menschen, die mich
begleiten, meine Last mittragen
und meine Gedanken teilen,
für ihr Lächeln, ihre freundlichen
Worte, ihr Zuhören und dafür,
dass sie mich ertragen.

Gott, ich danke dir
für deine unendliche Liebe,
die mich umfasst, einhüllt,
und mir Trost und Hoffnung gibt,
immer und überall,
bis ans Ende meiner Tage.

Ich danke dir.
Du, mein Herr, mein Gott.

Herrad Spielhofer

Gedichte

Siebenfach gebündelte Freude

Gott ist der große Gastgeber des siebten Schöpfungstages.

Er ist der lächelnde Freund unserer Tage, der das Fest unseres Lebens ausrichtet und uns die Kräfte des Herzens schenkt, die sogar das Haus der Ewigkeit ausschmücken werden.

Gott ist im gleißenden Licht Liebe und zärtliche Zuwendung zu einem jeden von uns.

Er ist die Seele unseres Lebens, der Atem der Freude in unseren Tagen, und das Licht in den Nächten unseres Suchens und Wanderns. Er ist schließlich der Morgen nach der Geburt des Sterbens. Er ist der großartige Erfinder unseres Lebens und zugleich die lächelnde Weite, in die unsere Träume laufen.

Er ist der gewaltige blaue Horizont, der seine Unendlichkeit uns schenken will.

Er spielt mit Sternen und Quellen und mischt die leuchtenden Farben im siebenfachen Licht.

Er streichelt zuweilen unser Stunden und macht so das Leben zu einem Fest.

Sein Spiel der Farben ist ein Lächeln im Grün unserer Hoffnungen und im Blau unserer Tage.

Wer die Zärtlichkeit des Windes versteht und die eines Veilchens gern annimmt, lebt im Atem der Freude und begegnet darin für alle Ewigkeit einem Gott der Liebe.

Lass uns eintauchen, freundlicher Gott in deinen bunten Schöpfungstag und aus ihm unsere Ewigkeit beginnen.

Lass uns deiner Phantasie begegnen, die in vielen Farben deine Liebe und Zuwendung versprüht, um das Fest unseres Lebens reich zu machen mit dem Staunen über deine Liebe.

Das Fest unseres Lebens bekommt durch deine Menschenfreundlichkeit Flügel, die ins Licht stoßen

P. Hans Wallhof

Wunsch

Herr,

vor dir möchte ich sein wie ein Brunnen der Mutter Erde,

geschaffen und umhegt von deinen liebenden Händen,

offen, verfügbar, wachsam, voll Hoffnung.

Ich bitte dich, dass du mich füllst mit lebendigem Wasser aus der Quelle,

das ich dankend empfangen,

das ich in Verantwortung bewahre,

das ich austeile in Freiheit und in Freude.

Gebet aus Lateinamerika

Im Garten

Ich sitze auf einer Holzbank

Die Sonne ist da
auch wenn ich die Augen geschlossen halte.

Auf meiner Hand
lässt sich ein Falter nieder

Mit der Hand
über die Baumrinde streichen

Die Sprache der Bäume lernen
um in der Sprache der Bäume
zu schweigen

Außer sich sein, im Hämmern des Spechts
in den zitternden Spitzen der Gräser
im Schmetterlingsflügelschlag

Georg Bydlinsky

Not

Wie können wir dich hören,
wenn wir deine Stimme überschreien,
wie können wir dich riechen,
wenn wir deinen Atem verpesten,
wie können wir dich trinken,
wenn wir deine Quellen vergiften,
wie können wir dich essen,
wenn wir deinen Leib schänden,
wie können wir dich finden,
wenn wir das Geld suchen,
wir können wir dich schauen,
wenn wir deine Schöpfung morden,
wie können wir dich loben,
wenn wir dein Wort missbrauchen?

Wir leben in der tiefsten Not.
Wann fangen wir an,
dich zu lieben
von ganzem Herzen
von ganzer Seele,
von ganzem Gemüte
und mit allen unseren Kräften?

Renate Gehring

Spürst du den Finger?

Spürst du es,
wenn du die
Sonne siehst
und den Mond
und die Sterne?

Spürst du es,
wenn du den
Wind fühlst
und die Tropfen
des Regens?

Spürst du es,
wenn du trinkst
den Wein
und isst das
knusprig frische Brot?

Spürst du es,
wenn du die,
die du liebst
in die Arme
nimmst?

Spürst du
den Finger,
der dich berührt
und dir das
Leben schenkt und
Freude in Fülle?

Dem Herrn
sei gedankt
mit allem,
was er uns
spüren lässt.

Herrad Spielhofer

Wie eine Mutter

Gestern bin ich mit meiner Enkelin durch
den Garten gegangen. Ich habe ihr den
Ameisenhaufen gezeigt, den Teich mit den
schönen Libellen, die Blaumeise, die
gerade ein Nest baut, und wir haben den
Grillen gelauscht.

Ich denke und fühle, so geht auch Gott
mit mir durch die Welt. Wie eine Mutter
ihr Kind führt, so führt er mich durch das
Leben. Er zeigt mir, was er geschaffen hat,
Wind und Wasser, die knospenden Triebe,
die Blüten und die reifenden Früchte. Er führt
mich an der Hand, behutsam und geduldig,
mit Zärtlichkeit und Freude.
Und aus seiner Freude entspringt meine
Freude am Leben. Gottes Freude in mir.

Herrad Spielhofer

Am ersten Schöpfungstag

So etwas Ähnliches
wie der Geschmack von Wasser,
so etwas Ähnliches,
wie das Licht am frühen Morgen,
so etwas Ähnliches
wie die Stille der Nacht,
so etwas Ähnliches
wie das Lachen geteilter Freundschaft,
so etwas Ähnliches
muss wohl Gott sein.

Michael Zielonka

Lieder

Bewahre uns, Gott

1. Be-wah-re uns Gott, be-hü-te uns Gott, sei mit uns auf un-ser'n We-gen. Sei Quel-le und Brot in Wü-sten-not, sei um uns mit dei-nem Se-gen. Sei-gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. 1: Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten. 2: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. 1: Sei Willen und Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen. 2: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. 1: Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unser'n Wegen. 2: Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unser'n Wegen.

aus: "DAS LOB" - Josef MITTERMAIR jun., Pettenbach

Meine engen Grenzen

Refr.: Mei-ne en-gen Gren - zen, mei-ne kur-ze Sicht brin-ge ich vor dich. Wand-le sie in Wei-te Herr, er-bar-me dich. Wand-le sie in Wei-te. Herr, er-bar-me dich.

2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich. 1: Wandle sie in Stärke. Herr erbarme dich. 3. Mein verlor'nes Zutrau'n, meine Ängstlichkeit, bringe ich vor dich. 1: Wandle sie in Wärme. Herr erbarme dich. 4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich. 1: Wandle sie in Heimat. Herr erbarme dich.

aus: "DAS LOB" Josef MITTERMAIR, Pettenbach

T: Eugen Eckart, M: Winfried Heurich, Arr.: Jürgen Kandziors, aus: "Lieder der Hoffnung u. des Glaubens", CD 9983, © Lahn-Verlag, Limburg

Ich sehe die Werke deiner Hände

1. Ich seh die Wer-ke dei-ner Hän-de, die Ster-ne hoch am Him-mels-zelt, das Was-ser und die Fel-sen-wän-de, die Le-be-we-sen auf dem Feld. Ref.: Ich kann nur stau-nen und dich prei-sen und dan-ken für die schö-ne Welt. Ich sin-ge dir in tau-send Wei-sen, der mich in sei-nen Hän-den hält.

aus: "D A S L O B" - Josef MITTERMAIR, Pettenbach

2. Am Tage leuchtet mir die Sonne und in der Nacht ein zartes Licht. Ein Sonnentag ist eine Wonne, er nimmt den Sorgen ihr Gewicht.
3. Ich habe Menschen an der Seite, sie teilen mit mir Freud' und Leid. Und wenn ich gar die Welt umschreite, bin ich begleitet allezeit.

T/M: P. Raimund Kreidl OFM, aus: CD "In deiner Hand", 1997 : Koch MV, A-6600 Höfen

Finde den Raum

Text und Musik:
Claudia Mitscha - Eibl

1.
Fin - de den Raum, dei-nen Traum zu ent - fal - ten!

Fin - de die Kraft, dei-ne Welt zu ge - stal - ten!

2.
Au-gen, die Recht und Un-recht sehn; Oh-ren, die laut und leis' ver-stehn,
Fü-Be, die neu-e We-ge gehn; Hän-de, die Hän-de hal - ten.

(kann als Kanon zweistimmig oder vierstimmig gesungen werden)

© Claudia Mitscha - Eibl, A-2100 Korneuburg

De colores

1. De co-lo-res,-- far-ben-präch-tig, so klei-den im Früh-ling sich Wie-sen und
 Au-gen.-- De co-lo-res,-- far-ben-präch-tig, sind al-le die Vö-gel im Som-mer zu schau-en.-
 De co-lo-res,-- far-ben-präch-tig, nach schwe-ren Ge-wit-ter der Bo-gen er-strahlt.
 Da-rum macht uns die feu-ri-ge Lie-be zu leuch-ten-den Far-ben be-gei-stert und froh.

aus: 'DAS LOB' - Josef MITTERMAIR jun., Pettenbach

2. De colores, farbenprächtigt der Himmel am Morgen im Osten erstrahlt. De colores, farbenprächtigt, gar traumhafte Bilder die Sonne uns malet. De colores, farbenprächtigt, so funkelt im Lichte auch der Diamant. Darum.....
3. De colores, farbenprächtigt in Licht und in Freude die Nacht wird bezwungen. De colores, durch sein Leiden und Sterben hat Christus die Sünd' überwunden. De colores, farbenprächtigt die Welt zeigt sich heute, denn Christus erstand. Darum.....

T: Cursillos Wien, M: spanische Melodie

Wenn das Brot, das wir teilen

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Ro-se blüht und das Wort, das wir spre-chen, als Lied er-klingt, dann hat Gott un-
 ter uns schon sein Haus ge-baut, dann wohnt er schon in un-se-rer Welt. Ja, dann schau-en wir heut'schon sein An-ge-sicht
 in der Lie-be, die al-les um-fängt. die al-les um-fängt.

aus: "DAS LOB" - Josef MITTERMAIR jun., Pettenbach

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt, und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,...

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält, und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt,...

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt, und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird,...

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist, und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt,....

Freude kann Kreise ziehen

Text und Musik:
P. Rudolf Oesinger SDB

Refrain

Freu-de kann Krei-se ziehn, ju-beln in Sympho-nien, Lich-ter der
Hoff-nung ent-zün-den; tan-zen vor Fröh-lich-keit, lä-cheln in
Dank-bar-keit, Hän-de und Her-zen ver-bin-den.

1. Durch's Welt-all zieht das hel-le Lied der Ster-ne, — ge-
wal-tig tönt der Schöp-fung Me-lo-die. — Der bun-ten Blu-men Pracht, das
Le-ben und der Tag, sie sin-gen ih-rem Schöp-fer sin-ge mit! —

2. Ganz tief in dir spürst du den Wunsch zu leben,
zu tanzen mit den Menschen, die sich freu'n.
Steh auf, du bist geliebt!
Glaub fest an deinen Weg - und bald wird Leben und Erfüllung sein!
3. Wie junges Gras nach langer Nacht wächst Frieden.
Komm, reiche dem, der neben dir, die Hand!
Gemeinsam bauen wir
an einer neuen Welt voll Frieden, Liebe und Gerechtigkeit!

© beim Autor

Heilig bist du, Herr der Schöpfung

Text: Roland Schönfelder
Musik: Volker Wickendick

Refrain Hei-lig bist du, Herr der Schöp-fung, hei-lig bist du Herr! Wir
prei-sen dich mit dei-ner Kre-a-tur. Dei-nen Na-men rüh-men wir, Herr,
dir gilt un-ser Lob, bis wir schau-en dei-ne Herr-lich-keit.

Lo-bet den Herrn, Son-ne, Ster-ne, Ko-me-ten, denn das Licht gab er.
Lo-bet den Herrn, Stun-den, Ta-ge und Näch-te, denn die Zeit gab er.
Wenn die Mor-gen-son-ne die Welt zu neu-em Le-ben er-weckt,
wenn die er-ste Blu-me den Schnee durch-bricht,
wenn der er-ste Schrei des neu-ge-bor-nen Kin-des er-klingt,
singt die Schöp-fung dir ihr Lo-bes-**Ref.** lied.

aus: Rising Stars: Worte ins Leben
© Lahn-Verlag, Limburg

Herr, ich werfe meine Freude



Refr.

Herr, ich wer-fe mei - ne Freu - de wie Vö-gel an den Him-mel, die Nacht ist ver-flat-tert, ich freu' mich am Licht.



So ein Tag, Herr, so ein Tag. 1. Die Son-ne hat den Tau weg-ge-brannt vom Gras und von un-se-ren Her-zen, was da



aus: "DAS LOB"

Josef MITTERMAIR jun., Pettenbach

T: Maria Mittermair, Christine Schellmann,
nach einem afrikan. Gebet,

M: Maria Mittermair, Christine Schellmann,
Sommer 1978

aus uns kommt, was da um uns ist an die-sem Mor-gen, das ist Dank. Was da....

2. Herr, ich bin fröhlich am Morgen. Die Sonne brennt meine Haut. Ich danke. Das Meer rollt gegen den Strand.

Ich danke. Ich fühle meinen Körper und danke.

3. Ein neuer Tag, der glitzert und knistert. Herr, ich freu' mich an der Schöpfung. Und daß du dahinter, daneben,
davor, darüber und in uns bist.

Coda: Ein neuer Tag, der knallt und jubelt von deiner Liebe, so ein Tag, Herr, so ein Tag.

Die Herrlichkeit des Herrn



Die Herr - lich - keit des Herrn blei - be e-wig - lich, der Herr freu-e sich sei - ner Wer - ke

Ich will sin - gen dem Herrn mein Le - ben - lang. Ich will lo - ben mei - nen Gott, so - lang ich bin.

mündlich überliefert

aus: 'DAS LOB' - Josef MITTERMAIR jun., Pettenbach

Wir loben dich, Herr, unser Gott



* Wir lo-ben dich, Herr un-ser Gott, wir lie-ben, o Herr, deinen Na - men.

Wir lo-ben dich, Herr un-ser Gott, wir lie-ben dich al-le zu - sam - men.



1. Du hast die Son-ne ge-macht, ihr Glanz er-leuchtet die Er - de.

Und in der fin-ste-ren Nacht, da leuch-ten uns tausend Ster - ne.

2. Du hast die Menschen gemacht, sie sollen leben in Frieden.

Du hast die Herzen erdacht, um dich und andre zu lieben.

3. Du hast uns Rettung gebracht, dein Sohn trägt unsere Sünden.

Selbst in der dunkelsten Nacht wird seine Liebe uns finden.

4. Du hast die Tiere gemacht im Wasser und auf dem Lande.

Du hast die Blumen erdacht mit ihrem bunten Gewande.

* Kv.: Wir lieben dich, Herr, unser Gott, wir loben, o Herr, deinen Namen.

Wir lieben dich, Herr, unser Gott, wir loben dich alle zusammen.

Du großer Gott

1. Du gro-ßer Gott, wenn ich die Welt be-trach-te, die du ge-schaf-fen durch
dein All-machts-wort. Wenn ich auf al-le je-ne We-sen ach-te, die du re-gierst
und näh-rest fort und fort, REFR.: dann jauchzt mein Herz dir, gro-ßer Herr-scher
zu: Wie groß bist du! Wie groß bist du! Wie groß bist du! Wie groß bist du!

aus: 'DAS LOB' - Josef MITTERMAIR jun., Pettenbach

2. Blick' ich empor zu jenen lichten Welten und seh' der Sterne unzählbare Schar, wie Sonn' und Mond im lichten Äther zelten, gleich gold'nen Schiffen hehr und wunderbar.
3. Wenn mir der Herr in seinem Wort begegnet, wenn ich die großen Gnadentaten seh', wie er das Volk des Eigentums gesegnet, wie er's geliebt, begnadigt eh und je.
4. Und seh' ich Jesus auf der Erde wandeln in Knechtsgestalt, voll Lieb' und großer Huld, wenn ich im Geiste seh' sein göttlich' Handeln, am Kreuz bezahlen vieler Sünder Schuld.
5. Und wenn der Herr von hinnen mich gerufen, wenn ich von seinem Glanz geblendet steh', anbetend niederfall' vor seinen Stufen, den König dort in seiner Schönheit seh'.

nach dem Schwedischen von Manfred v. Glehn, 1867 - 1924

Höchster, allmächtiger und guter Herr

Refr.: Höch-ster, all-mäch-ti-ger und gu-ter Herr, dein sind der Lob-preis, die Herr-lich-keit und
Sv.: Lo-bet und prei-set-den Herrn in Dank-bar-keit, und die-net ihm mit gros-ser De-

- Ehr:
1. Herr, sei ge-lobt durch Bru-der Son-ne, er ist der Tag, der leuch-tet für und für. Er ist dein Glanz und
 2. Herr, sei gelobt durch unsre Schwester Mond, und durch die Sterne, die du gebildet hast. Sie sind so hell, so kostbar und so schön.
 3. Herr, sei gelobt durch unsren Bruder Wind, durch Luft und Wolken und jeglich Wetter. Dein Odem weht, dort, wo es ihm gefällt.
 4. Herr, sei gelobt durch Schwester Wasser, sie ist gar nützlich, demutsvoll und keusch. Sie löscht den Durst, wenn wir ermüdet sind.

5. Herr, sei gelobt durch Bruder Feuer, der uns erleuchtet die Dunkelheit und Nacht. Er ist so schön, gar kraftvoll und auch stark.
6. Herr, sei gelobt durch Mutter Erde, die uns ernährt, erhält und Früchte trägt. Die auch geschmückt durch Blumen und Gesträuch.
7. Herr, sei gelobt durch jene, die verzeihn, und die ertragen Schwachheit, Leid und Qual. Von dir, du Höchster, werden sie gekrönt.
8. Herr, sei gelobt durch unsren Bruder Tod, dem kein Mensch lebend je entrinnen kann. Der zweite Tod tut uns kein Leide an.

T: nach dem 'Sonnengesang' / Fr.v. Assisi v. Johannes Lehrner, M: nach 'brother sun and sister moon'
Der Refrain wird zu Beginn und nach je zwei Strophen gesungen, der Schlußvers als Abschluß.

Um neuer Freude willen vergiß die alten nicht!

Mexikan. Sprichwort

Text und Musik: Claudia Mitscha-Eibl

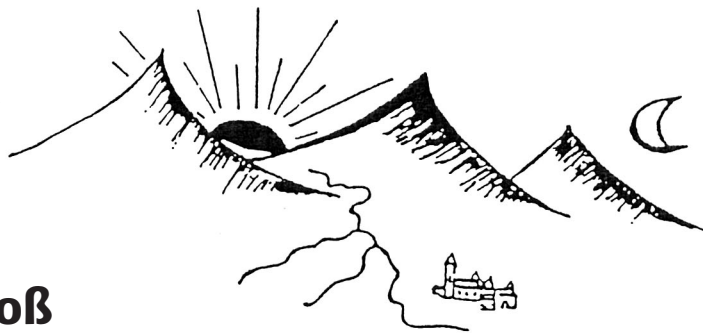
DIE SCHÖPFUNG FEIERN ♦ 53

Er hält das Leben



2. Er lenkt die Erde wunderbar, er schenkt uns Sonne hell und klar, er gibt uns Regen Jahr für Jahr, er lenkt die Erde wunderbar.
3. Er hält mein Leben in der Hand, er hält dein Leben, Bruder, in der Hand, er hält die Erde in der Hand, er hält uns alle in der Hand.
4. Er schützt den Sperling auf dem Baum, er kennt den Käfer am Waldessaum, er liebt die Lilien auf dem Feld, er schützt das Leben in der Welt.
5. Er ist der Glaube Tag für Tag, er ist die Liebe Tag für Tag, er ist die Hoffnung Tag für Tag, er segnet uns an jedem Tag.
6. Er hält mein Leben in der Hand, er hält dein Leben in der Hand, er hält die Erde in der Hand, er hält uns all' in seiner Hand.

T: Ernst Bader, M: Horst Wende, c 1964 by Polyphon Musikverlag GmbH., Köln



Mein Gott ist so groß

Ref.: Mein Gott ist so groß, so stark und so mäch-tig, un-mög-lich ist
nichts mei-nem Gott. — Mein — 1. Die Ber-ge sind Sein, die
2. Die Kin-der sind Sein, die
Flüs-se sind Sein, die Ster-ne schuf al-le der Herr . Mein
El-tern sind Sein, wir al-le ge - hö-ren dem Herrn.

D.S. S.

Du hast uns deine Welt geschenkt

Bewegungen zum Lied:

Welt: Mit den Händen über dem Kopf eine große Kugel formen.
Danken: Hände offen nach vorne halten.

Himmel: Arme, Hände zeigen nach oben.
Erde: Arme, Hände zeigen nach unten.

Länder: Hände zur Fläche nach vorn ausbreiten.
Meere: Wellenbewegungen mit den Händen.

Sonne: Ausgestreckte Arme, Hände oben gekreuzt.
Sterne: Hände öffnen sich, bleiben oben.

Blumen: Hände bilden einen Kelch.
Bäume: Arme über dem Kopf verschränken.

Berge: Hände über dem Kopf schliessen.
Täler: Geschlossene Hände nach unten.

Vögel: Flugbewegungen mit ausgestreckten Armen.
Fische: Schwimmbewegungen mit gefalteten Händen.

Tiere: Größe der Tiere ca. 50 cm über der Erde mit den Händen andeuten.
Menschen: Beide Arme in Brusthöhe ausgestreckt nach vorn.

Du gabst mir das Leben...: Mit beiden Händen auf sich zeigen.
Du hast uns in die Welt gestellt...: Den Kreis schliessen, alle fassen sich an, gehen zur Mitte und geben die Hände zum Himmel. Langsam die Arme herunter und zurück in den Kreis. Der Kreis geht langsam in der Runde.



2. Du hast uns deine Welt geschenkt: die Länder die Meere.
Du hast uns deine Welt geschenkt: Herr, wir danken dir.

3. Du hast uns deine Welt geschenkt: die Sonne die Sterne.
Du hast uns deine Welt geschenkt: Herr, wir danken dir.

4. Du hast uns deine Welt geschenkt: die Blumen die Bäume.
Du hast uns deine Welt geschenkt: Herr, wir danken dir.

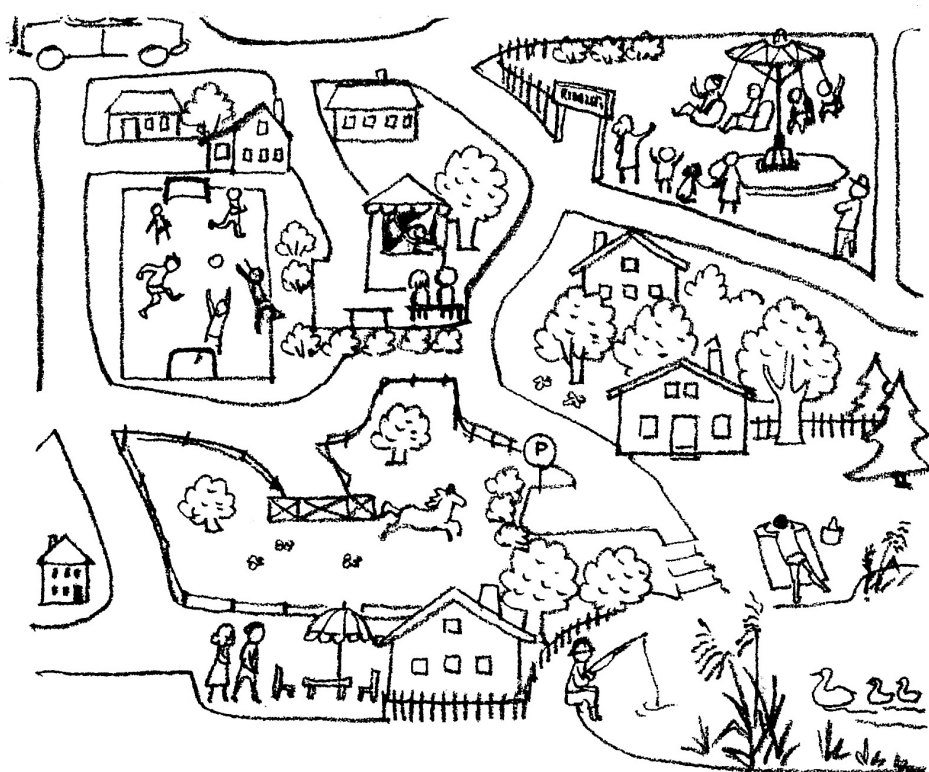
5. Du hast uns deine Welt geschenkt: die Berge die Täler.
Du hast uns deine Welt geschenkt: Herr, wir danken dir.

6. Du hast uns deine Welt geschenkt: die Vögel die Fische.
Du hast uns deine Welt geschenkt: Herr, wir danken dir.

7. Du hast uns deine Welt geschenkt: die Tiere die Menschen.
Du hast uns deine Welt geschenkt: Herr, wir danken dir.

8. Du hast uns deine Welt geschenkt: Du gabst mir das Leben.
Du hast uns in die Welt gestellt: Herr, ich danke dir.

9. Du hast uns deine Welt geschenkt: Du gabst uns das Leben.
Du hast uns in die Welt gestellt: Herr, wir danken dir.



QUELLENVERZEICHNIS

ARGE Liederbuch (Hrsg.): Liederbuch Religion Grundschule,
Wien 1990

ARGE Schöpfungsverantwortung, Dossier zum Schöpfungstag des
Europäischen Christlichen Umweltnetzwerkes (ECEN),
Wien 2000

Gottes Schöpfung – uns anvertraut. Eine Arbeitshilfe zur Theologie
der Schöpfung und zur Verantwortung der Christen für den
Lebensraum Erde, Aachen 1991

Hödl E./ Meyer M./ Schönstein I.: Ökumenischer Gottesdienst zum
Thema „Wasser“, Wien 2005

Katholische Frauenbewegung Wien (Hrsg.): Arbeitsmappe
„Bewahrung der Schöpfung“, Wien 2004

Löschberger, Erwin: Andacht bei einer Bergwanderung, Graz 2005

PAX CHRISTI, Menschen beten für Frieden, Gerechtigkeit und
Bewahrung der Schöpfung, Wien 2005

P. Karl Maderner (Hrsg.): Du wirst ein Segen sein,
Neue Lieder für Gottesdienst und Gemeinde, 3. Aufl. 1996,
Haus der Stille / Heiligenkreuz am Waasen

Spielhofer Herrad, Meiner Sehnsucht Flügel, Graz 2002

Umweltfibel: Schöpfungsverantwortung in der Gemeinde.
Arbeitsmaterialien der Umweltbeauftragten der bayrischen
Diözesen, ² München 1991

Impressum

Katholische Aktion
Steiermark



F.d.I.v. Mag. Hemma Opis-Pieber
8010 Graz, Bischofplatz 4/III
Tel. 0316/8041-377, Mobil: 0676/8742 2610
hemma.opis-pieber@graz-seckau.at

DIÖZESE 
GRAZ-SECKAU

Satz, Layout: DigiCorner/Franz Pietro
Bild Titelseite: Gaby Kürzl, Blumenlandschaft, www.artgabykuerzl.com